

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pf. ober deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei wechsl. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs 20 Pf., für auswärts 30 Pf.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** **Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Summirt.“
Der General-Anzeiger trägt Nr. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Nr. 232.

Samstag, den 3. October 1896.

XL. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Unterhaltung des städtischen Fassebuchs vom 1. October 1896 bis dahin 1897 erforderlich werdenden **Safers und Roggenstrohs** soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathhause Zimmer 23, während der üblichen Büreaustunden eingesehen werden.

Verschllossene Offerten sind bis **Freitag, den 9. October d. Js., Mittags 12 Uhr**, im Rathhause Zimmer 23 abzugeben und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbereiten eröffnet.

Wiesbaden, den 2. October 1896.

Der Magistrat.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

Freitag, den 16. d. Mts, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatze im District „Kleinfeldchen“ 11 Häufen (je zu 30 Karren) Haus lehrich öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 2. October 1896.

670

Ankündigung aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 2. October 1896.

Geboren: Am 27. Sept. dem Herrschneidergehilfen Ludwig Hangel e. S., R. Walter. — Am 1. Oct. dem Tagelöhner Heinrich Hentrich e. S., R. Johann Heinrich Josef. — Am 2. Oct. dem Badirergehilfen Wilhelm Dieffenbach e. S., R. Philipp Jakob Wilhelm. — Am 27. Sept. dem Tagelöhner Hermann Haus e. S., Wilhelm August. — Am 30. Sept. dem Geschäftsreisenden Carl Danner e. S., R. Georg. — Am 1. October dem Bureaugehilfen Philipp Hofmann e. S.

Aufgeboten: Der Tagelöhner Bruno Schneider zu Dieblich, mit Caroline Schulteis hier. — Der Hausdiener Johann Philipp Bernhardt Beyerhöfer hier, mit Antonie Döfel hier. — Der Leutnant a. D. Curt Paul Gravenstein hier, mit Marie Ginnelau zu Mainz.

Verheirathet: Am 1. Oct. der Tagelöhner Johann David Schupp hier, mit Susanne Marie Sophie Knevels hier. — Der Fuhrmann Johannes Weimar hier, mit Catharine Seiger hier. — Der Tagelöhner Carl Baumann hier, mit Margarethe Christine Wigenröther hier.

Gestorben: Am 1. Oct. Catharine, geb. Bed., Ehefrau des Conditors Charles Mertens zu Brüssel, alt 35 J. 4 M. 23 T. — Am 2. Oct. Caroline, geb. Rau, Ehefrau des Drochsenbesizers Carl Gemmer, alt 53 J. 3 M. 18 T.

Königlich & Ständesamt.



Samstag, den 3. October 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

- Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.
1. Ouverture zu „Die Krondiamanten“ Auber.
 2. Liebeslied Henselt.
 3. Stadt und Land, Polka-Marzurka Joh. Strauss.
 4. Introduction und Gebot aus „Rienzi“ Wagner.
 5. Iota aragonesa (spanisches Tanzlied) Transcription Saint-Saëns.
 6. Vorspiel zu „Loreley“ Bruch.
 7. Hexentanz, Walzer Lanner.
 8. Fantasie über russische Lieder Schreiner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

- Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.
1. Freiwilligen-Marsch Ellenberg.
 2. Ouverture z. „Die Königin f. einen Tag“ Adam.
 3. Variationen aus der Serenade, op. 8. Beethoven.
 4. Valse-Caprice Rubinstein.
 5. Rigaudon aus „Der danus“ Rameau.

6. Friedensfeier, Fest-Ouverture Reinecke.
7. Sylphentanz aus „La damnation de Faust“ Berlioz.
8. Fantasie aus „Traviata“ Verdi.

Curhaus zu Wiesbaden. Cyklus von 10 öffentlichen Vorlesungen

während der Winter-Saison 1896/97.

Die Vorlesungen werden möglichst auf Montage oder auf solche Abende festgesetzt, an welchen, dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im Königl. Theater gleichzeitig stattfanden. Die Vorträge des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken werden — wegen Unabkömmlichkeit des Herrn Redners an anderen Tagen — an Donnerstagen abgehalten.

Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend die gewonnenen Vortragenden, sowie deren Themata:

I. Historische Vorträge:

Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken aus Giessen. Zwei Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte.

Themata:

I. Abend: „Fürst Bismarck und der Frankfurter Friede 1870/71.“

II. Abend: „Die Entstehung des Dreibundes.“

II. Verschiedenartige Vorträge:

Herr Carl Reichsritter von Vincenti, Redacteur der „Neuen freien Presse“ aus Wien.

Thema: „Am Hofe der Sultane.“

Herr Josef Feller aus Chemnitz.

„Vortrag seiner eigenen humoristischen Gedichte in alt-bayrischer Mundart.“

Herr Professor Dr. W. Detmer aus Jena.

Thema: „Reisen in Bahia: Tropenwelt, Cultur und Bevölkerung des Landes.“

Herr Georg Ad. Strohecker, Mitglied der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.

Humoristische Recitationen Frankfurter Dialekt-Dichtungen von Friedr. Stoltze und Anderen.

Herr Gustav Amberg, Physiker aus Berlin.

Zwei populär-wissenschaftliche Experimental-Vorträge:

I. Abend: Das elektrische Potential. — Der Galvanismus. — Elektromagnetismus. — Elektrolyse. — Inductions-Elektricität. — Elektro Dynamik. — Die elektrische Beleuchtung. — Kraftübertragung. — Hochgespannte Ströme.

II. Abend: Experimental-Chemie. Eine Betrachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte. Atmosphäre. — Gase — Wasser.

Herr Professor Dr. Heinrich Balthaupt aus Bremen.

Thema: „Ueber den zweiten Theil des Göthe'schen Faust.“

Herr Vincenz Chivacci, Schriftsteller aus Wien.

Thema: „Bei uns z'haus“, Humoristische Bilder aus dem Wiener Volksleben.

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage des einen oder anderen der Herren Vortragenden, geeigneten Ersatz dafür zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 10 Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten: für einen nummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zusammen 15 Mark, für einen nichtnummerirten Platz für alle Vorlesungen zusammen 10 Mark.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familienkarten nicht ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die Curesse entgegen.

Wiesbaden, im October 1896.

Der Curdirector. F. Heyl.

Weisser Saal:

Donnerstag, den 1. October beginnend,

(bis auf Weiteres täglich):

Vorführung des

Kinematographen u. Graphophon.

Sensationellste Erfindungen der Gegenwart.

Lebendige Photographien in natürlichen

Bewegungen.

Laute hörbare Wiedergabe gehaltener Reden, Gesangs- und Musik-Vorträge etc.

Die Vorführungen finden täglich pünktlich um 4 und um 6 Uhr Nachmittags und 8 und 9 Uhr Abends statt.

Eintrittspreise: I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Curdirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 1. October 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.

Rösler, Pforzheim
Schneider, Major m. Fr. u.
Tochter Kolberg
Aron, Paris
Ungeluck, Pforzheim
v. Düsseldorf, Baden-Baden
Kaufmann, Fr. Mülheim
Kaufmann, Fr.
Guth, Fr. Gütersloh
Lodholz, Pforzheim
Neuerburg, Fr. Bonn
Mackleage, Fr.
Drakenfeld, m. Fr. u. Tochter

Hotel Hoppel.

Velte, Frau Wellburg
Schimmel, Kfm. Stuttgart
Natermann u. Frau
Jönke m. Schwester Ulm
Neubert m. Brud. Elberfeld
Löbmann, Oberinsp. Giessen
Hotel Hohenzollern.
Wolff, Fabrikbesitzer u. Frau
Stadoldendorf
Fransen van der Putte, Frau
m. Bedienung Zeist
Iskander Winter, Frau

Hotel Kaiserhof.

Sucker, Fabrikant Grüneberg
André mit Familie Brüssel
Tscherepoff, Officier u. Frau
Moskau
Edelheim, Kfm. Philadelphia
Brügelmann u. Fr. Düsseldorf
Md. Löwenstern Newyork
Bartholomae u. Frau Chicago
Nissen u. Frau Hamburg
Freih. v. Ungern Sternberg,
Officier Darmstadt
Lehmann u. Frau Hamburg
Dr. Brodt Bonn

Hotel Aegir.

Sturenberg Jung, u. Bed.
Bremen
Sturenberg,
Alteessal.
Frhr. v. Römer, u. Fr.
Littowian

Bahnhof-Hotel.

Rothe, Rentner Radesheim
Stertzing, Kfm. Frankfurt
Hotel und Badhaus Block.
Baronin von Veltheim mit
Bedienung Berlin
Gräfin Maltzan mit Bed.
Mislawitz-Militsch

Schwarzer Bock.

Ernst, Director u. Frau mit
Begleitung Berlin
Dierssen, Kfm. Hannover
Batzewski, Warschau

Cölnischer Hof.

Bulenser, Fbkt. Freudenberg
v. Kinckelöy, Major Liegnitz

Hotel Einhorn.

Wagner, Kfm. Frankfurt
Hoerner, Berlin
Liebner, Dessau
Mago, Baumeister
Noecker u. Frau Cöln
Greiner, Kfm. Coburg
Wehle, Plauen
Schmidt, Darmstadt
Maier, Mainz

Eisenbahn-Hotel.

Fischbach jr., Kfm. Elberfeld
Holland, Heidelberg
Siebold, Essen
Badhaus zum Engel.

Meissner, Pharmac. Leipzig
v. Kochendorfer Petersburg

Englischer Hof.

Kopke u. Frau Demmin
Mendelson, Schül. Yokohama
von Paltschicoff Moskau
v. Paltschicoff, Fr.
Bergmann, Restaurat. Cöln

Europäischer Hof.

Dienst, Kfm. u. Fr. Elberfeld
Grüner Wald.
Aronson, Kfm. Hamburg
Borchers, Cöln
Völcker, Düsseldorf
Wolff, Cöln
Dr. Kreymann, Arzt Erfurt
Oehlschlager, Kfm. Berlin

Grüner Wald.

Jaroslawsky, Crefeld
Reinhard, Offenbach
Schlachter, Greitz
Karnahl, Würzburg
Kempf, Cassel
Ritter, Restaurateur
Hagedorn, Musiker Arolsen
Loeffler, Braum. Reichshofen
Geschwister Koch Homburg

Hotel Weins.

Funcke, Wwe. m. Begleitung
Charlottenburg
v. Schoolinski, Frau m. Bed.
Weilburg
Reymbers, Ingenieur Berlin
Hirsch, Kfm. Coblenz
Hahn, Bankagent Idstein

Zauberflöte.

Fröhling u. Frau Frankfurt

Gartenstrasse 4.	Villa Frorath.	
Winter, Fr.	Gotz, Fr.	Moakau
Cohen, Fr.	Gotz, 2 Fräulein	
Cohen, Fr.	Wolpert, Fr.	
Zhiefeld, Fr.	Brühning, m. Fam.	Hamburg
Crola, Fr.	Kapellenstrasse 24.	
Sonnenbergerstrasse 12.	Clausen, Kfm.	Spanien
Heinzelmann, Rent. München	Klausen, Fr.	
Pension Winter.	Wilhelmstrasse 36.	
Chevalier, Fr.	Hollweg, m. Fam.	Barmen
Oberhäuser, Fr.	Crastitz	
Hinrichs, Assistent Frankfurt	Kahn, Fr.	Berlin

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

In Folge Ziehung von Zeitungen für neue Stadt-Veranschaulichungen sind Verührungen mit bereits bestehenden Anschlußleitungen und dadurch hervorgerufene vorübergehende Betriebsstörungen unvermeidlich.

Wiesbaden, den 1. October 1896.

Kaiserliches Telegraphenamt.
Freiherr v. Seckendorff.

668

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. October d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dem August Pfoiffer von hier und Genossen dahier zuthehende Immobilienbestehen bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit einstufiger Scheune und Stallung nebst Hofraum, sowie eine 43,25 qm große Straßenfläche, an der Ludwigstraße zwischen Mathias Mohr und der Straße zusammen 18000 Mark taxirt im Amtsgerichtsgebäude Hans Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwecks Abtheilung, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. August 1896.

Königliches Amtsgericht I.

192

Bekanntmachung.

Samstag, den 3. October 1896, Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal, Doyheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

7 Kleider, 2 Consolschränke, 2 Buffets, 1 Piano, 1 Schreibsekretär, 1 Cylinderbureau, 6 Commoden, 1 Waschkommode, 2 Vert. m. s., 2 Tische, ein Blumen-, 1 Bauerntisch, 2 compl. Betten, sechs Sopha's, 2 Sessel, 6 Barockstühle, 2 Nähmaschinen, 4 Regulatoren, 2 Spiegel, 10 versch. Bilder, ein Smyrna-Teppich, 5 Mille Cigarren, 1 Champoin-Apparat, 1 Fahrrad, 1 zweirädr. Karren, ferner 1 Tisch, 1 Chaiselongue, 1 Sessel, vier Stühle, 1 Spiegel u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. October 1896.

896 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 3. October cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Ladenlokal Moritzstraße 50 dahier:

ca. 100 feinerne Töpfe, Glas- und Porzellanter, Ausstellgläser, Körbe, Formen, Kübel u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. October 1896.

897 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 3. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Doyheimerstraße 11/13 dahier:

1 Piano, 2 Zithern, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Schrank mit Aufsatz, 2 Laden-schränke, 1 Theke (Theil), 1 Tafelwaage, 2 Reale, 1 Wandschrank, 1 Glastisch.

Hieran anschließend in dem Weinkeller Moritzstraße 29 dahier:

4 Faß Wein

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. October 1896.

901 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 3. October 1896, Vormittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Doyheimerstraße 11/13 hier selbst, folgende Gegenstände:

7 Sopha's, 8 Sessel, 2 Trümeaux, 2 Spiegel-schränke, 2 Kleiderschränke, 1 Buffet, 1 Schreib-tisch, 2 Sekretäre, 4 Verticow's, 5 Commoden, 1 Gerätheschrank, 1 Waschkommode, 3 Näh-maschinen, 1 Harmonium, 2 Spiegel, 1 Glastisch, 1 Kinderwagen, 2 silb. Taschenuhren, 2 Laden-einrichtungen, 35 Kisten Cigarren, 1 Drehorgel, 9 Regal, 18 Flaschen Riersteiner Wein, 12 Cartons = 60 Pfd. Stärke, 35 Packet, Kneips Kaffee u. dergl. mehr.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise be-stimmt statt.

Wiesbaden, den 2. October 1896.

904 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Namen und Auftrage der Eheleute Bierhändler Robert Wilhelm August Schneider und Helene Margarethe, geborene Lupus, zu Wiesbaden, mache ich hiermit bekannt, daß die Genannten durch öffentliche Urkunde vom 21. September 1896 für ihre ehelichen Vermögensverhältnisse, unter Vorbehalt der freien Verwaltung der Ehefrau für ihr Sondergut, das Recht der stadtbremischen Gütergemeinschaft eingeführt haben.

Wiesbaden, den 29. September 1896.

Dr. H. Romeiss,
Rechtsanwalt u. Notar.

875

Die Unterzeichneten machen hiermit bekannt, daß dieselben während der Dauer ihrer stattfindenden Ehe die eheliche Gütergemeinschaft nach Vertrag vom heutigen ausgeschlossen haben.

Wiesbaden, 2. October 1896.

609

Bernhard Mayer, Christine Burk.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 5. October d. J., Vormittags 9 Uhr, läßt die Anton Ott Wwe. ein 5-jähriges sehr gutes Zugpferd (Wallach), eine fette Kuh, 1 Schwein, 1 leichter Pferde- oder Kuh-wagen, 1 neuer Hinterwagen, 1 Paar neue Wagen-leitern, 1 neuen Schnepparren, 1 neue Egge, 1 neuer Vorderpflug, 1 Fegemühle 1 Dackwurmühle, 1 Häckel-maschine und sonstige Dekonomiegeräte, auch einige Mobilargegenstände öffentlich versteigern.

Frauenstein, den 1. October 1896.

516

Sinz, Bürgermeister.

Concurs- Ausverkauf

14 Ellenbogengasse 14.

Sämmtliche Baarenvorräthe, als:

fertige Spiegel, eingerahmte Bilder und Hausfegen, Photographieständer, Florentiner Schnitzereien und dergl. mehr

werden zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

5166

Der Concurs-Verwalter.

Nichtamtlicher Theil.

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden. Winterhalbjahr 1896/97.

	Für Mitglieder u. d. Personal.	Für Nichtmit-glieder.
Französisch	10.—	15.—
Englisch	10.—	15.—
Buchhaltung (einf. u. doppelt)	8.—	12.—
Handels- u. Wechselrecht	10.—	15.—
Kaufmann. Rechnen	6.—	9.—
Recht- und Schönschreiben	6.—	9.—

Die Einweisung in die Curse erfolgt Montag, den 12. October d. J., in den von der Stadt über-lassenen Räumen der städt. Oberrealschule, Oranienstr.

Anmeldungen nehmen entgegen: August Engel, Taunusstr. 12/16, L. D. Jung, Kirchgasse 47, Franz Bossong, Kirchgasse 45, Heinr. Leicher, Langg. 25, Heinr. Römer, Langgasse 32, A. Wirth Nachf. (Fr. Laupus), Ecke Rheinstr. u. Kirchgasse, Fr. Bern-stein, Wellritzstr. 25, Wiesbadener Brunnencomptoir, Spiegelgasse 7, Georg Hering, (Fa. Carl Braun), Michelsberg 13.

894

Das Curatorium.

Gebrauchte und neue

Möbel,

noch schönste Auswahl in

Betten.

Vollständig gut u. schön von 30 bis 150 Mk.
Große Auswahl in

Waschkommoden mit Marmorplatte

werden sehr billig verkauft; Transport frei ins Haus.

Jacob Fuhr,
Goldgasse 12.

613

Wiesbadener Militär- Verein.

Heute Samstag Abend, präcis 9 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokale. Tagesordnung u. A.: Wahl eines 2. Vorsitzenden und sonstiger Chargen. Um zahl-reiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbefälle für Schreiner u. Gen. verm. Bernse. (G. H. No. 3.)

Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr im „Rheinischen Hof“, Ecke der Neu- und Mauerstraße: 899

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein Union.

Heute Samstag Abend 9 Uhr: Wiederbeginn der regelmäßigen Gesangproben. Wegen der Vorbereitung zum Stiftungsfest wird vollständiges Erscheinen erwartet.

883

Der Vorstand.

Schweizerkäse

vorzüglich volkstoffige Waare liefert

pro Pfund 65 Pfennig, bei Abnahme ganzer Käse oder größerer Quantitäten

per Pfund 60 Pfg.

Lebensmittel-Consumlokal
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 45a
Telephonanschluss 414.

8fach preisgekrönt. * Beim K. Patentamt geschützt.

Gebrannter Kaffee



mit dem Bären

ein vorzüglicher, preiswürdiger un-
ächter Bohnenkaffee, wird nur
allein hergestellt von

P. H. Inhoffen,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Grösste Dampfkaffeebrennerei
in Bonn.

80, 85, 90, 95, u. 100 Pfg., per 1/2 Pfd.-Packet

Es sind Nachahmungen im
Handel; vor diesen sei gewarnt!
Man verlange nur

Kaffee mit dem Bären!

Niederlagen in Wiesbaden:

Adlerstrasse 51, J. Naubel.	Oranienstr. 50, W. Klugelhöfer.
Adlerstrasse 23, Hch. Schott.	Rheinstrasse 79, F. Kilitz
Adlerstrasse 31, Fr. D. Töpfer.	" 87, P.A. Dienstbach.
Adelheidstrasse 41, W. H. Birk.	" 63, H. Neef.
Albrechtstrasse 16, C. Brodt.	" 45, A. Wirth Nachf.
Bahnhofstrasse 8, C. W. Leber.	Röderstrasse 21, Chr. Cramer.
Bleichstrasse 15, Jacob Huser.	Röderstrasse 27, Ph. Kiesel.
Dotzheimerstr. 33, K. B. Kappas.	Römerberg 19, Louis Roth Wwe.
Dotzheimerstr. 39, Conr. Weege.	Römerberg 24, H. Zboralski.
Frankenstrasse 10, E. Rudolph.	Schachtstr. 38, Chr. Foppeimann.
Gustav-Adolfstr. 9, F. Frankenfeld.	Schwalbacherstr. 27, J. Minor.
Gustav-Adolfstr. 4, L. Schwindt Ww.	Schwalbacherstr. 27, J. Minor.
Häfenstrasse u. Burgstrasse-Ecke.	Tannuistrasse 25, E. Moebus.
Chr. Bittel Wwe.	Webergasse 40, Th. Rumpf.
Helenenstrasse 16, Joh. Ehl.	" 52, C. Vorpahl.
Helenenstrasse 30, V. Oelschläger.	" 34, Chr. Kelper.
Hirschgraben 23, Karl Petry.	Westendstrasse 1, Adolf Heuss.
Jahnstrasse 46, Adolf Frischke.	Wellritzstrasse 33, W. Meffert.
Kaiser-Friedrich-Ring 2, A. Weber.	Zimmermannstr. 9, A. Richter.
Karlstrasse 22, A. Nicolay.	Sonnenberg bei: Wllh. Bach 11.
Mauerstrasse 9, Fr. Lutz.	" Ph. Bern.
Michelsberg 9, Ferd. Alexel.	" Ph. Dürr.
Moritzstrasse 37, Wllh. Klees.	" J. Hubert.
Moritzstrasse 18, J. W. Weber.	" J. Neumann Ww.
Nerostrasse, F. Müller.	" Phil. Wagner.
Neugasse 2, Philipp Nagel.	Dotzheim, Wllh. Klees.
Oranienstrasse 22, Aug. Stöppler.	Schlierstein, Jos. Lauer.
Oranienstrasse 36, J. B. Werner.	Frauenstein, Joh. Sinz.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 232.

Samstag, den 3. October 1896.

XI. Jahrgang.

Der italienisch-tunesische Vertrag.

der gestern in Paris definitiv unterzeichnet worden ist, hat eine weitergehende politische Wichtigkeit, als das sonst bei Handelsverträgen der Fall zu sein pflegt. Er involvirt, kurz gesagt, seitens Italiens die lange vorenthaltene Anerkennung des französischen Protektorats in Tunis, und um das zu erreichen, hat andererseits Frankreich an Italien anscheinend erhebliche Zugeständnisse gemacht, den Italienern in Tunis eine gewisse politische Autonomie gewährt, so daß auch die öffentliche Meinung in Italien den Vertrag günstig aufgenommen hat.

Um die Sachlage richtig zu verstehen, muß man kurz die Entwicklungsgeschichte recapitulieren. Frankreich hat in seinem Streben, von Alger aus seine Herrschaft möglichst weit über das nördliche Afrika auszudehnen, im Jahre 1880 unter dem nichtigen Vorwand, die Krumirstämmen wegen räuberischer Einfälle nach Alger jähzigen zu müssen, Tunis occupirt. Das war ein grausamer Schlag für das junge Königreich Italien, welches das ihm an der afrikanischen Mittelmeerküste gerade gegenübergelegene Tunis bereits als seine eigensie Domäne betrachtete. Ueberwiegen doch in Tunis weitaus unter den Fremden die Italiener, der Handel und die Kultur an der Küste liegt fast ganz in ihren Händen. Daß ihnen nun plötzlich die Franzosen ihren schon sicher geglaubten Besitz vorwegnahmen, das hat seinerzeit die höchste Erbitterung in Italien gegen Frankreich erzeugt und nicht zum Wenigsten dazu beigetragen, daß Italien, in der Erkenntniß seiner Ohnmacht in der Isolirung, sich dem deutsch-österreichischen Bündniß angeschlossen.

Andererseits hat die Okkupation von Tunis durch Frankreich Italien, das in der Jagd nach Kolonialerwerb nicht leer ausgehen wollte, nach Ostafrika getrieben, wo es seitdem so furchtbare Enttäuschungen und Opfer erleben mußte. Auch der langjährige Zollkrieg zwischen Italien und Frankreich ist in letzter Linie auf die tunesische Okkupation und ihre Folgen zurückzuführen. Die anderen Mächte haben bald Frankreichs Stellung in Tunesien thatsächlich anerkannt, selbst Italien mußte 1884 die französische Gerichtsbarkeit über seine Angehörigen in Tunis zugeben. Gegen weitere Nachgiebigkeit sträubte sich aber namentlich Crispi auf's Auerste. So mußte Frankreich warten, bis es vertragmäßig die Räumung des soeben am 28. Sept. abgelaufenen italienisch-tunesischen Handelsvertrages vornehmen konnte.

Frankreich hat dabei längst das Ziel im Auge, Tunesien sich auch wirtschaftlich einzuverleiben und zollpolitisch anzugliedern, indem die Zollschranken zwischen Frankreich und Tunis fallen, und die auswärtigen Beziehungen Tunis' ganz in französische Hände zu bringen. Zu dem Zweck hat es soeben auch einen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossen, wonach letzteres gegen ein ihm wichtiges Zugeständniß betreffs des lange streitigen Weinzolles sich der französischen zollpolitischen Herrschaft in Tunis fügt. Endlich

mit Italien, das die meisten Schwierigkeiten machte, in's Reine zu kommen, lag nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich im Interesse Frankreichs, indem ein Bruch der ausgedehnten Beziehungen zwischen Italien und Tunis letzterem wirtschaftlich wohl noch schädlicher geworden wäre als ersterem. So konnte und mußte Frankreich an Italien besondere Konzessionen machen, welche in Rom halbwegs mit der einmal nicht mehr zu ändernden französischen Herrschaft in Tunis auszuöhnen, und über deren Bedeutung noch genauere Mittheilungen abzuwarten sind.

Der jetzige Vertrag kann übrigens auch insofern noch weitere Bedeutung gewinnen, als dadurch vielleicht die endliche vollständige Beseitigung des französisch-italienischen Zollkriegs und die Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Staaten angebahnt wird.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 1. October.

Das neue Lehrerbefoldungsgesetz ist im Kultusministerium nunmehr fertig gestellt worden und wird in diesen Tagen dem Finanzminister zur Prüfung in Bezug auf die finanzielle Seite der Vorlage zugehen. Die im vorjährigen Entwurfe den Volksschullehrern und Lehrerinnen zugebachten Befoldungs- und Gehaltszulagen sind beibehalten worden. Eine wichtige Bestimmung in dem Lehrerbefoldungsgesetz ist die Frage der Dienstaltersklassenverbände, wodurch ein Ausgleich in der Bezahlung der Städte, die verhältnismäßig mehr ältere als jüngere Lehrer haben, herbeigeführt werden soll. Das Kultusministerium wird im Uebrigen Alles thun, um dem Gesetz zunächst eine große Mehrheit im Abgeordnetenhaus zu sichern und mit der Autorität dieser Mehrheit dann die Vorlage im Herrenhause durchzubringen.

Die Stimmung in Paris.

Zur Charakteristik der Stimmung in Paris ist eine Auslassung des socialistischen Abgeordneten Faures im Pariser „Matin“ von Interesse. Die Auslassung zeigt, welchen Fehler die Regierung beging, als sie den ihr seit Juli bekannten Barenbesuch dem Parlament bis zu dessen Vertagung verheimlichte und die fünf Millionen Festkosten sich vom Staatsrathe vorläufig antweisen ließ. Statt sie regelrecht von den Kammern zu verlangen. Man fürchtete unpassende Kammererörterungen, aber diese sind im Wesen des Volksvertretungssystems begründet, und der Bar, der Frankreichs Bündniß will, weiß, daß Frankreich eine parlamentarisch regierte Republik ist. Ihn hätte keine Parlarmentstheke gestört, und die Schlussabstimmung hätte ihm gezeigt, daß das französische Volk selbst ihn willkommen heißt.

Die Lage der Türkei in offizieller Beleuchtung.

Einem Telegramm aus Konstantinopel zufolge veröffentlicht das Regierungsblatt „Idam“ ein inspirirtes Entrefilet, wie es bisher in der Türkei noch nicht dagewesen, weil es offen die Lage des Reiches darstellt. Frankreich und Rußland, heißt es darin, haben beschloffen, die Integrität des türkischen Reiches und den status quo im Orient aufrecht zu erhalten. Was Oesterreich und Ungarn betrifft, so wünschen diese beiden Staaten absolut nicht, daß die Ruhe und der Friede im Orient gestört werden. Es ist zweifellos, daß diese beiden Staaten der Politik Rußlands und Frankreich folgen. Es ist konstatiert, daß bei der Anwesenheit des Zaren in Wien zwischen ihm und Kaiser Franz Josef eine Entente über alle Orientfragen erzielt wurde, eine Entente, ebenso günstig für die Zukunft wie für die Gegenwart. Bezüglich Deutschlands wissen wir, daß die deutsche Presse alle Zeitungen der Welt in Verurtheilung der wilden Agitationen der armenischen Revolutionäre übertrifft. In einem ersten Artikel hat die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gesagt, daß Deutschland mit den Intentionen des Sultans übereinstimme. Der Botschafter Baron Saurma-Jeltsch überreichte dem Sultan ein Bild der deutschen Kaiserfamilie, was der beste Beweis für die freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei sei. Von Italien und England ist in dem erwähnten Artikel bezeichnenderweise nichts gesagt.

Deutschland.

* Berlin, 1. Octbr. (Hof- und Personalnachrichten.) Ueber den Tag der Abreise des Kaisers von Rominten waren bis gestern Abend noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser bei dem inzwischen eingetretenen guten Wetter noch einige Tage in Rominten verweilt und erst in der nächsten Woche wird er sich dann nach Hubertusburg begeben. Die Kaiserin reist heute Abend von Grünholz nach Plön und von dort über Hamburg nach Berlin, wo sie wahrscheinlich morgen früh gegen 7 Uhr im neuen Palais anlangt.

Der einjährige Urlaub des Prinzen Heinrich von Preußen ist mit dem heutigen Tage abgelaufen, so daß er nunmehr zum ersten Male als Contre-Admiral in der Flotte Dienst thun wird. Wie der „Post“ zufolge verlautet, wird Prinz Heinrich in den nächsten Tagen den Befehl über die zweite Division des ersten Geschwaders übernehmen, die bisher von dem Contre-Admiral v. Arnim geführt wurde.

Der Bundesrath trat heute zu seiner ersten Sitzung zusammen. Es wurde in derselben der Antrag Preußens, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung ferner der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung der Arbeiter-Versicherungsgesetze und der Entwurf der Bestim-

Schauspieler-Aberglauben.

(Original-Feuilletton des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Von Karl Mathias.

(Nachdruck verboten.)

„Mein Gott, wer pfeift denn hier in der Garderobe“, sagt der Regisseur des Theaters und schaut sich nervös nach dem Reuling um, der seinem Schminnkästchen gegenüber, in dem er sein Federzeug anstreicht, leise die Melodie seines Auftrettsliedes vor sich hin flötet.

„Entschuldigen Sie, ich wußte nicht, daß das unstatthaft sei.“ antwortete der Gescholtene ängstlich.

„Unstatthaft?“ brauste der Alte auf, „ein Vergehen, ein schauspielerisches Verbrechen, ein Herausbeschwören des Unglücks ist es. Wer pfeift, wird ausgepfeift. Sie stellen durch Ihre Flöterei unser ganzes Unternehmen in Frage.“

„Also ein Aberglaube?“ denkt der junge Mime achselzuckend, „ich glaube einen Fehler gegen die gute Sitte begangen zu haben.“

Ja, die Furcht vor dem Piff ist einer der vielen Aberglauben — man gestatte mir den Plural — die sich bei der Bühne eingebürgert haben und oft komisch wirken. Sagen Sie doch einem Schauspieler, der von seiner Rolle in Anspruch genommen auf die Bühne kam und merkte, daß er in der Garderobe seine Uhr, sein Taschentuch oder irgend eine notwendige Requisite liegen ließ: „Gehen Sie zurück, mein Lieber und holen Sie sich den Gegenstand.“ Er wird schaudern. „Ich soll wohl heden bleiben?“ entsezt er vorwurfsvoll und schickt einen Fremden, der sein

Gab und Gut nach dem Vergessenen durchwühlen mag, er selbst macht, abergläubisch, keinen Schritt rückwärts. Wenn er hängen bleibt, trägt die selbstgeholte Requisite die Schuld, schlechtes Auswendiglernen oder ein altersschwaches Gedächtniß beileibe nicht. So kurios kaskadieren die Deutschen vom Theater. Vom Zufall hängt alles ab.

Wenn auf der Probe die Meinungen oder die grobkörnigen Gemüthsarten auseinander plagen, wenn Regisseur, und Darsteller, Direktor und Kapellmeister, Chor und Solo sich zanken, dann heißt es, das Stück heute Abend gesfällt; wenn sich aber zwei gar prügeln, was bei dem besten Theater vorkommen kann, dann ist ein Kassenerfolg außer Frage, mag auch die Novität ein furchtbarer Schorn sein. Nicht die Qualität des Stückes, der Skandal auf der Probe garantiert den Erfolg. Aber auch von anderen Zufälligkeiten hängt das Geschäft ab.

Wehe der fleißigen Dame, welche hinter den Coulissen strickt (Häkeln ist minder gefährlich). Die Schuldige seht das Gefallen des Stückes in Frage. Mag sie laut schwagen, klatschen und Alotria treiben, das schadet Nichts, aber ja nicht striden. In ihren Maschen verstrickt sie das Wohlwollen des Publikums. Doch wenn eine Roze über die Bühne läuft (die schwarzen sind die beliebtesten), dann macht das Stück Kasse. Der abergläubische Direktor ist sehr vergnügt und verläßt siegesbewußt die Probe.

Die Unsitte des Strickens hinter der Scene mag wohl seine Gegner dadurch gefunden haben, daß die fleißigen Damen nicht zeitig genug auf ihren Plätzen

waren und Pausen im Gange der Proben entstanden, und so hat sich der Aberglaube an den verderbenbringenden Strickstrumpf herausgebildet, wie aber die Roze, die doch auch störend wirkt und unter Galloß fortgejagt wird, Glück bringt, das weiß kein Mensch.

Auch Kinder sind von guter Vorbedeutung. Wenn ein reisender Schauspieldirektor in ein neues Städtchen einzieht und es kommen ihm Kinder entgegen (eine Herde Schafe thut es auch, dann jubelt er, denn der Kassenerfolg ist ihm sicher, kommt aber eine alte Frau zuerst an die Billettkasse, dann mag er ruhig wieder einspazieren, ohne Strümpfe und Schuhe verläßt er den Ort.

Nicht minder abergläubisch ist der einfache Mime, der nur für sich selber zu sorgen hat. Gleichviel ob seine kontraktliche Kündigungszeit abgelaufen ist oder nicht, ob er Talent hat oder nicht, ein zerbrochener Toilettenspiegel treibt ihn aus dem Engagement; mag er diesen selbst oder sein College aus Bosheit zer schlagen haben. Ja die Bosheit ist leicht verderbenbringend. Jeder Schauspieler hat es in der Gewalt, dem verhassten Kollegen einen Baldmann zu setzen, wie Caspar im Freischütz dem Max. Er braucht nur die Kerzen seiner Schminnkästchen an denen seines Gegners oder Rivalen anzuzünden, gleich bleibt jener hängen, steden, sitzen in seiner Rolle, (so heißen nämlich die Kunststrümpfe), er mag „schwimmen“ wie er will, die menschlins angezündeten Kerzen machen ihm den Garau. Seit Einführung der elektrischen Beleuchtung ist diese Attentatsgefahr allerdings geringer geworden. Lichter werden in den Garderoben seltener und nur gegen Be-

Auch bei den Titeln der Stücke läuft viel Aberglaube mit unter. Ein Berliner Theaterunternehmer schwört, Stücke mit männlichen, ein Anderer auf solche mit weiblichen Namen. Aber Beide machen schlechte Geschäfte. Der Tag der Premieren bedeutungsvoll ist, ist für Direktoren fraglos. Dieser haßt den Montag, Jene den Dienstag, der den Freitag, Der den Sonntag. Ich glaube, für schlechte Stücke ist jeder Tag verhängnisvoll, auch oft werthlose Stücke die werthvollsten finnen volle Häuser machen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 232.

Samstag, den 3. October 1896.

XI. Jahrgang.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für 50 Pf.
in ganzen Monat frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Zweites Blatt.

In Treue erprobt.

Original-Roman von M. Schoepp.

Nachdruck verboten.

Jetzt schwand das Bächeln von ihrem Antlitz. Angstvoll blickte sie ihn an — was sollte das werden — was wird sie hören?

„Ich will Dich nicht erinnern, wie ich Dich geliebt, will Dir nicht sagen, wie ich Dich jetzt liebe — nichts von meinem heiligen Vorsatz, Dich glücklich zu machen“ — schwer athmete er auf — „mit dürren Worten muß ich Dir sagen, was Du von einem durchtriebenen Schurken erfahren würdest, dem große Summen zu opfern ich mich weigerte.“

Tobtenstille folgte. Heftig arbeitete seine Brust. Die blauen Augen sahen ins Leere. Und deshalb bemerkte er nicht, wie die Greisin schüßelnd die Arme um ihre Enkelin geschlungen hielt und weit vorgebeugt der kommenden Worte harpte, und wie Traute die zitternden Hände in einander geschlungen und wie ihre Lippen blutlos waren und fest zusammengekniffen, und so leblos marmorbleich ihr Antlitz.

„Was mich retten konnte“ fuhr er tonlos fort, „war eine reiche Erbschaft oder — Heirath. An die erstere war nicht zu denken. So blieb nur ein Ausweg —“

Frau Schlüter zog Traute enger an sich. Ver-

schämlich blickte sie auf den mit sich ringenden Mann. „Und jetzt, Traute, höre das, was ich mir nicht vergeben kann; das einzige was ich Dir verheimlichen mußte, wollte ich Dir nicht in einem häßlichen Licht erscheinen lassen. Unsere Begegnung in Montreux war keine zufällige. Lange bevor Du mich kanntest, stand der Entschluß, Dich zu gewinnen, fest bei mir.“

„Großmutter!“
Es klang wie ein Aufschluchzen aus wunder Brust. Ritternd, schuchselnd umschlang die gequälte Frau den Arm der Greisin und konnte doch die entsetzten Augen nicht von dem Gatten wenden. So war es wahr! Um Geld hatte er sie geliebt! Um Geld!

Er hörte den jammernben Ton und sein Herz krampfte sich zusammen. Erst jetzt sah er den Abgrund ganz, der zwischen ihnen gähnte, der immer breiter wurde, immer tiefer. Erst jetzt erkannte er die ganze Grausamkeit seines Geständnisses, daß er ihr den Glauben an den Gatten nahm, seine Schwüre Lügen strafte, seine Liebe als Berechnung offenbarte. Und doch konnte er ihr auch das letzte nicht ersparen. Sie sollte alles aus seinem Munde hören. Als Zeigling wollte er nicht vor ihr stehen. Und mit der Ruhe der Verzweiflung erzählte er weiter.

„Als die Heirath zu Stande kam, hatte ich jenem — jenem —“

„Ihrem Freunde“, sagte Frau Schlüter verächtlich. Er fuhr auf. „Mein Kamerad war ein Edelmann. Jener Dritte hatte nie Anspruch erheben können, weder auf unsere Freundschaft, noch auf unsere Achtung.“

„Und wieviel erhielt jener Dritte?“ fragte sie kalt.

„O, nichts ausgezahlt, dazu war er zu schlau.“ Er lachte heiser. „Er war Kaufmann und wußte seinen Vorthell auf andere Weise zu erzielen. Wir hatten nur für eine halbe Million Aktien zu kaufen, die er für ein Gewinn versprechendes Unternehmen ausgab. Eigentlich nur mein armer Freund; ich hatte keine persönlichen Verbindungen mit ihm; er jedoch besaß sich in seinen Händen.“

„In seinen Händen?“

Nun ja; der Ehrenmann macht Selbstgeschäfte mit den jüngsten Lieutenants und nimmt Zinsen dafür. Da er von meinem Freunde Ehrenscheine besaß —“

„Ja so, er war ein Edelmann!“

„Waren wir verpflichtet, auf alle seine Forderungen einzugehen. So war er im Stande, die Firma Schlüter um ein Vermögen zu betrügen. Kurz nach der Hochzeit wurden mir jene Aktien zum Kauf angeboten mit der versteckten Drohung, daß andernfalls gewisse Papiere dem Kommando vorgelegt würden. Ich war empört, besprach die Sache mit Redlich und er rieth mir ab. Drei Tage später erhielt ich einen Brief meines Freundes — seine Ehre, seine Zukunft stand auf

dem Spiel — ich fühlte mich verpflichtet, ihm zu helfen. Durch Agenten erfuhr ich, daß das Unternehmen wirklich vielversprechend sei — ich kaufte die Aktien.“

„Eine halbe Million!“ rief Frau Schlüter.

„Ich hielt die Summe durchaus nicht für verloren. Die Aktien stiegen; einlaufende Berichte waren die denkbar günstigsten. Vor einem halben Jahr wurde mir ein zweites Angebot gemacht, und damit das Versprechen, daß die noch in Händen jenes Ehrenmannes befindlichen Papiere meines Freundes heraus gegeben werden sollten. Wieder kämpfte ich mit mir, wieder rieth Redlich ab, wieder siegte die Freundschaft. Ich zeichnete — er war frei.“

„Dreiviertel Million!“ flüsterte Frau Schlüter.

„Die ersten beunruhigenden Nachrichten trafen vor vier Wochen ein. Schlag auf Schlag folgte. Ständig fielen die Papiere; an Verkaufen war nicht zu denken. Heute erhielt ich die Gewißheit, daß sie werthlos sind.“

Traute bewegte sich nicht; nichts hatte sie von dem verstanden, was er ihr gesagt. Und nur in dem wunden Herzen jammerte es fort und fort — „um's Geld! um's Geld!“

„Ich hätte darüber geschwiegen; würde Tag und Nacht gearbeitet haben, um das Verlorene zurückzugewinnen, wenn ich gestern nicht eine neue Infamie erfahren. Dieser — dieser Mensch verlangte nachträglich für seine —“ jetzt stockte er und dunkle Gluth bedeckte sein Antlitz — „seine Vermittlung bei unserer Verbindung eine Summe, die er als Schweigegeld betrachten wollte; widrigenfalls er Dir Alles mittheilen würde — Das war mein Geheimniß, Traute. Hätte ich damals geahnt, wie furchtbar diese Schuld mir einst würde — was ich auf mich lud — und doch, ich dachte nicht länger an Dein Vermögen, wie ich Dich sah, Dich kennen lernte. Ich liebte Dich, Traute — ich war so glücklich. Und immer wollte ich beichten und immer schob ich es auf — ich konnte nicht, wenn ich in Deine Augen sah. Damals — ganz, im Anfang, dachte ich daran, Dich aufzugeben, um jene Schuld Dir gegenüber nicht auf mich zu nehmen. Ich konnte Dir nicht mehr entsagen, aus Liebe Traute, aus Liebe zu Dir.“

Tobtenstille herrschte. Man hörte die Athemzüge dieser drei Menschen. Man hörte ihre Herzen schlagen. Durch die Fensterrahmen und aus den Haken und Wänden herab drang es kalt herbei und legte sich eiskalt auf eines jeden Brust; wie ein Reif der über Nacht fällt. Und er hatte das stolze, düstere Haus und seine stolzen Bewohner vernichtend gestreift.

Da erhob sich Traute aus ihrer knieenden Stellung und sagte mit schleppender, fremder Stimme: „Laß uns gehen, Großmutter, ich bin müde.“

Und jetzt erst kam Leben in ihn. Rith hob den

Neues aus aller Welt.

Der neue Hut. Aus Kornenburg wird dem „J. B. G.“ geschrieben: Vergangenen Montag fuhr die Gattin eines in Kornenburg ansässigen Beamten nach Wien, um Einkäufe zu besorgen. Mit dem Abendzuge der Nordwestbahn kehrte die Dame, außer mit ihrer Reisetasche noch mit diversen Packetchen und einer runden Schachtel beladen, in ihr Domizil zurück. Im Coupé befanden sich noch mehrere weibliche Passagiere, die ebenfalls, wie das die gekleideten Hausfrauen schon einmal in der Gewohnheit haben, zahlreiche Gepäckstücke aufgeschleppt hatten. Es wurde während der Fahrt lebhaft konversiert und als der Zug in Kornenburg anhielt, schreckte die Beamtensfrau, überrascht darüber, daß sie schon daheim sei, auf, raffte ihre Tasche, die Packete und die daneben liegende Schachtel eiligst zusammen, empfahl sich von den Damen und entstieg dem Wagen. Zu Hause erwartete sie schon ihr sechzehnjähriges Töchterchen, denn Mama hatte versprochen, ihr verschiedene Toilettegegenstände mitzubringen. Mama hatte sich einen Hut in Wien gekauft und in demselben Karton, welcher ihn barg, waren auch die Kleingüter für die Tochter eingepackt. Mit Reugierde betrachtete das Fräulein die geheimnißvoll verschlossene und mit Spagat verschürzte Schachtel und bemerkte das jämliche Erschrecken ihrer Mutter gar nicht und es fiel ihr auch nicht auf, daß diese die Hülle mit zitternden Händen aufzog, um den neuen Hut zu präsentieren. Ein Doppelschrei des Entsetzens kam über die Lippen der beiden Damen, als sie den Inhalt des Kartons vor Augen hatten. „Ein Guglhupf!“ ... Wirklich und wahrhaftig: ein fast noch backwarmer und appetitlich duftender Guglhupf war in der Schachtel enthalten. Mama hatte sich beim Aussteigen im Eisenbahncompé die scherzliche Verwechslung ihres Eigenthums mit einem fremden Gepäckstück zu Schulden kommen lassen. Wohin der neue Hut und die Wandelin und Wäschlein für die nun tiefbetrübt Tochter in dem in die Nacht hinein rasenden Zuge gerollt waren — das wissen nur die Götter und Diejenige, der der Guglhupf gehört. Der Redaktion ist die Adresse der Beamtensgattin in Kornenburg bekannt. Vielleicht gelangen diese Zeilen der Reisenden, der die

Schachtel mit den Modestücken in Händen geblieben ist, vor Augen und wird diese den Austausch der verwechselten Gegenstände anbahnen. Uns soll es freuen. Nur fürchten wir, daß der Guglhupf bis dahin altgedeckt sein dürfte.

Eine Schmuggelnote. Sganarelle erzählt in seinen anregenden „Fogots“ beizutellen Blaudeerien im Pariser „Temps“ folgendes Geschichtchen: „Das Vertrauen der Zollbeamten wendet sich wetterwendisch bald dem Würdigen, meistens aber dem Unwürdigen zu. Ich war Jense einer recht ergötzlichen Szene. Ich kam aus Deutschland zurück; in meinem Koffer 1. Klasse befanden sich außer mir zwei Reisende. Einer von diesen erzählte uns, um die Zeit zu verkürzen, mit acht französischer Unbesonnenheit, daß er seine Taschen überall mit schmuggelten Zigaretten vollgepackt habe und sicher sei, man werde diese bei ihm nicht finden. An der Grenze stiegen wir alle aus. Als wir wieder weiter fuhren, sah unter redseliger Freude sehr verblüfft und niedergeschlagen aus. „Man hat sie also doch erwischt?“ fragte ich lachend. Er erzählte uns halb lachend, halb wüthend sein Mißgeschick. Man wäre versucht, zu glauben, sagte er hinzu, daß die Zollwächter auf mich aufmerksam gemacht worden waren. Sie sind verblüfft und gerissen, diese Vurschen; sie haben mir alle meine Zigaretten konfisziert und ich habe außerdem noch 50 Francs Strafe erlegen müssen. Unser dritter Reisefahrer hatte sich bis dahin in tiefes Schweigen gehüllt. Er ergriff jetzt das Wort und sagte: „Wärdet Sie so gut sein, mir mitzutheilen, was Ihnen die Geschichte kostet?“ — Der Andere nannte irgend eine Ziffer, worauf unser dritter Gefährte phlegmatisch sein Portemonnaie herauszog und die angegebene Summe aufzählte. „Sie erlauben mir“, sagte er zu dem Manne mit den konfiszierten Zigaretten, „Sie schablos zu halten. Ich war es nämlich, der Sie denunziert hat. Ich trage für 60000 Francs Spiß in den Leib gewickelt, die große Eingangsölle zu entrichten hätten. Indem ich Sie den Zollbeamten denunzierte, war ich sicher, ihnen Vertrauen einzuspielen. Sie haben mich nicht einmal durchsucht.“

Eine Duellgeschichte mit überraschendem Ausgang weiß man der „A. R.“ zufolge aus Tunis zu berichten.

Ein Inspektor der dortigen Sicherheitspolizei fühlte sich auf einem Spaziergange mit seiner hübschen jungen Frau durch die Blide eines Offiziers belästigt und setzt ihn deshalb ziemlich unangenehm zur Rede. Der Offizier, nun seinerseits beleidigt, sendet am nächsten Morgen seine Reuten. Diese werden vom Inspektor höchst liebenswürdig aufgenommen und ruhig angehört. Um so unerwarteter ist die Antwort, die ihnen zu Theil wird. „Meine Herren, Sie überbringen mir eine Forderung. Gut. Allein meine erste Pflicht ist es, die Befolgung der Befehle zu überwachen. Zu meinem lebhaften Bedauern muß ich Sie also verhaften.“ Gesagt, gethan. Auf Veranlassung des Präfecten wurden die beiden Herren zwar schnell wieder freigelassen, aber der Inspektor hatte die Tochter auf seiner Seite, und von einer ersten Austragung der Sache war fürderhin nicht mehr die Rede.

Amerikanische Wahlwetten. Aus der Unzahl von Tollheiten, die die amerikanische Präsidentenwahl zeitigt, reproduziert die „A. B.“ folgende Wette, die zwei besonders leidenschaftliche Milwaukeeer gemacht haben: „Derjenige, dessen Präsidentschaftslaudidat geschlagen wird, muß die Vereinigten für immer verlassen.“ Die Mac-Kinley-Presse bemerkt vergnügt dazu: „Das verdient Nachsahmung; auf diese Weise könnte man die Silberleute losbekommen. Sollten aber diese ja siegen, so würde keiner, der darum das Land verlassen müßte, etwas verlieren. Das Land, in dem die Silberleute regieren, wäre — wie der bekannte Wit sagt — ein schönes Land, um daraus auszuwandern.“ Ganz in ähnlicher Weise äußern sich die Bryan'schen Zeitungen ebenso wohlwollend dahin, daß solche Wetten überall gemacht werden müßten, da dies die einfachste Methode sei, um das Land von den „Goldböcken“ zu befreien.

Einen Spaziergang rund um Berlin unternahm am letzten Sonntag ein lüthiger Fußgänger, dem es darum zu thun war, sich über die Größe der Hauptstadt „umfassende Kenntnisse“ zu verschaffen. Er war, eine halbe Meile von der Hauptstadt entfernt, 11 1/2 Stunden unterwegs und legte in dieser Zeit 35 Kilometer zurück. Das entspricht ungefähr der Entfernung von Berlin nach Brandenburg a. H. Wie man sieht, läßt sich Berlin nicht so leicht „umgehen“.

Kopf. Sie wollte fort? Hatte er recht gehört? Und für ihn kein Wort? Keines? Vor seine Augen legte sich ein Schleier — schwer hob sich seine Brust — „Traute,“ rief er heiser hervor, „Traute!“ Sie erbehte und klammerte sich fester an den welken Arm, der sie stützen wollte.

„Komme, Großmutter —“ murmelte sie. Da stand er vor ihr. Du darfst nicht, Traute, Du darfst nicht! Sieh mich an, Traute — laß Deine Augen mir sagen, daß Du verzeihst. Wenn Du mich geliebt hast — Traute — sage, daß Du mir, daß Du Deinem Fritz vergiebst.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

× **Schierstein**, 1. Okt. Kürzlich landete ein hiesiger Fischer die Leiche einer weiblichen Person, aus Wiesbaden stammend. Auf die Findung derselben war eine Belohnung von M. 100 gesetzt. Diese Belohnung ist aber bis heute noch nicht zur Auszahlung gelangt, so daß sich der betreffende Fischer veranlaßt sah, den Reichsweg zu beschreiten.

× **Vom Unterwesterwald**, 1. Okt. Das immer härtere Auftreten der Rauh- und Klauenseuche veranlaßt die Behörde, größere Vorbeugungsmittel zu ergreifen. Für Dienstag war der Anstich von Wiederläufern und Schweinen auf dem Markte zu Friedrichsfeld verboten, und für den 6. und 20. October ist derselbe Anstich von Thieren zu den beiden bedeutendsten Märkten der hiesigen Gegend: Dietkirchen und Steinbach, auch schon verboten worden. Die Zufuhr von Zwei- und Vierfüßern, auch zu den anderen in hiesiger Gegend (wie auf dem Oberwesterwald), stattfindenden Märkten wird dem Vernehmen nach auch untersagt werden. Da auch vielfach noch Grenzsperrung angeordnet ist, welche Maßregel im Hinblick auf die Seucheverschleppung gänzlich gerechtfertigt ist, so stockt jeder Handel.

× **Westerburg**, 1. October. Das Genossenschaftswesen gewinnt in unserem Kreise mehr und mehr an Ausdehnung. Nachdem noch nicht lange der Spar- und Darlehensvereine zu Solms u. a. in's Leben getreten, sind neuerdings wieder weitere Vereine zu Hundsbach und Nomborn neu gegründet worden. Diese mit etwa 100 Mitgliedern sind gleich dem Borschaftverein zu Friedrichsfeld, der allein 183 Mitglieder zählt, dem Verbande Nassauischer Genossenschaften und der Wiesbadener Hauptgenossenschaft beigeschlossen. Das letztere Institut legt die Vereine in die Lage, ihren Mitgliedern Geld zu niedrigen Zinssätzen zu beschaffen und überflüssiges Geld leicht vergütlich anlegen zu können. Wie wir hören, haben die der Hauptgenossenschaft angeschlossenen Vereine eine Kasse selbstsumme von über 511,000 Mark übernommen. Die Kasse selbst hat im letzten Jahre einen Umsatz von 1,340,546 Mark. Sie steht ihrerseits mit der Preussischen Centralkasse in ausschließlicher Geschäftsverbindung und vermittelt auch für ihre Mitglieder den An- und Verkauf von Wertpapieren und ähnliche Bankgeschäfte.

× **Sachsenburg**, 1. Okt. Eingetretener Hindernisse halber mußte der für diese Woche in Aussicht genommene Mokkerei-Turnus auf Hof Kleeberg auf die Zeit vom 16.-28. Nov. l. J. verschoben werden. Für viele Landwirthe dürfte es von Interesse sein, zu hören, daß, um auch gering bemittelten Frauen und Mädchen Gelegenheit zum Besuche des Kurorts zu bieten, 6 Preisplätze zu vergeben sind. Der Unterricht ist überhaupt kostenlos.

× **Kassel**, 1. Octbr. Die hier vereinigten Vertreter fast sämtlicher Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten des deutschen Reiches nahmen einstimmig folgende Erklärungen an: 1. Die in dem Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung von Arbeiterversicherungs-gesetzen enthaltenen Bestimmungen, welche auf eine Veränderung der Aufsichtsführung über die Versicherungsanstalten hinzielen, sind geeignet, das für die Durchführung der Versicherung bedeutungsvolle Selbstverwaltungrecht und die Selbstständigkeit der Versicherungsanstalten zu vernichten. 2. Die geltenden Bestimmungen, wonach sich die Aufsicht lediglich auf die Befolgung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften beschränkt und die bisherigen Aufsichtsinstanzen sind ausreichend, um eine wirksame Aufsicht über die Versicherungsanstalten zu führen. 3. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Erweiterung der Befugnisse des Staatskommissars wird den Geschäftsgang bei den Versicherungsanstalten erschweren und verlangsamen. Die betreffende Bestimmung enthält den Keim zu fortgesetzten Reibungen und Zwistigkeiten zwischen dem Staatskommissar und der Versicherungsanstalt. 4. Für die Bildung von Sektionen bei den Versicherungsanstalten fehlt jede Veranlassung; eine abändernde Maßregel würde nur geeignet sein, die Durchführung der Versicherung zu erschweren und zu verzögern.

× **Kassel**, 1. Oct. Dieser Tage fand man auf Wilhelmshöhe in der Villenkolonie einen jungen Menschen, einen Apotheker-gehilfen aus Münster, der militärgeisteskrank war, als Leiche. Es wurde festgestellt, daß der Tod durch Vergiftung eingetreten war. Während man zuerst an Selbstmord glaubte, soll sich jetzt herausgestellt haben, daß das todtbringende Gift Coffein gewesen ist und der Verstorbenen davon eine sehr starke Dosis genommen hatte, um, wie man annimmt, bei der militärischen Untersuchung einen Herzfehler simulieren zu können.

Herbst- und Winterstoffe.

Trefort, doppeltbreit in solider Qualität 25 Pf. per Meter.
Damontuch, „ halbwollen gute „ 60 „ „ „
Cendé, Cheviots „ in moderaten Farben „ 95 „ „ „
Moderne Winterstoffe in grosser Auswahl und sehr billigen Preisen
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Muster auf Wunsch umgehend franco, neueste Modelle gratis.
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Für Refruten!

Sandstoffer und Sandtaschen sehr billig.
A. Görlach, Meiggasse 16.

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 2 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Friedrich Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Der gute und billige

Schuhwaaren

kaufen will, besuche den reichhaltigen

Mainzer Schuh-Bazar

Goldgasse 17.

Lager in:

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaaren

in nur guten Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Arbeiter-Schuhe und -Stiefel,
nur beste Fabrikate. Reparaturen schnell u. billig.
Bitte genau auf Strasse u. Hausnummer zu achten.

Kaufen Sie ächten

Steinhäger

von **König**, den besten Brantwein der Welt, für Magen-, Blasen- und Nierenleiden sehr zu empfehlen. Mit über 50 goldenen u. s. w. Medaillen prämiert, auf der Welt-Ausstellung Chicago höchster Preis. **König's Steinhäger** ist nur ächt, wenn in versiegelten Krügen mit Etiquetts **König** und ist a Krug mit Mark 2.50 zu haben bei:

- J. M. Roth Nachf., Kleine Burgstrasse 1.
- J. C. Bürger, Hellmündstrasse 27.
- H. Blant, Bahnhofstrasse 12.
- H. Dandach, Wehrstrasse 22.
- H. Pies, Herrngartenstrasse 7.
- H. Quint am Markt.
- H. Stauch, Friedrichstrasse 48.
- C. Siebert, Lammstrasse.
- Frau Schwindt, Gustav-Adolfstrasse 4.
- H. S. Birk, Adelheidstrasse 41.
- H. Alth, Rheinallee 79.
- H. Napp, Goldgasse 2.
- Jonas Rendle, Stiefstrasse.
- C. Dees jr., Kirchstrasse 28.
- H. Fuchs, Saalgasse.
- C. A. Schmidt, Helenestrasse 2.
- C. Brodt, Albrechtstrasse 16.
- J. Frey, Schwalbacherstrasse 1.
- H. Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.
- Carl Erb, Neustraße 12.
- Heinrich Pfaff, Dohleimerstrasse 22.
- H. Frankenfeld, Gustav-Adolfstrasse 1.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 8988
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

Dr. Fernest'sche



Lebens-Essenz

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.
Erprobt seit vielen Jahren!

Sichere Hülfe

gegen alle durch schlechte Verdauung u. s. w. Störung der Blutorgane herrührende Krankheiten, als:

Magenkrampf, Sodbrennen, Magenkatarrh, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Haut-Ausschlag, Krämpfe, Rheumatismus, Herzklappen, Paralyse, Drüsenleiden, Blähungen u. dergl. m.

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche beigegeben.

Rp. Aloë 75,0, Rad. rei chin. 120,0, Flor. cinnae 75,0, Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0, Electuar theriacal. sine opium 80,0, Croc. gatin 7,5, Rad. gentian 85,0, Concis. et contus. diger o cum spiritu 1500,0, 96 volumina alkoholis continente per quatuordecim dies. exprime, adde aqua destillata quantum satis, ut liquor 30 volumina alkoholis contineat, ad finem filtra.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei vorstehenden Krankheiten seit vielen Jahren bewährt, was Hunderte von Attesten bestätigen.

Man verlange ausdrücklich C. Lück's Präparate!!
Bitte Schuhmarke und Firma genau zu beachten. Alle Fabrikate mit ähnlichen Namen od. anderer Firma sind Nachahmungen.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Gläsern à 50 Pf., 1 Mk., 1.50 Mk. und 3 Mk. in Wiesbaden bei Apoth. Dr. Kurz, Admen Apoth., Langgasse 31; in Hamburg v. d. D. in der Engel-Apothek, außerdem in allen Apotheken Deutschlands.

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.

Mit Möbelwagen und Federrollen



über Land billig besorgt.

werden Umzüge in der Stadt u. 177

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten,

Borde, Piele, Latten, Schalter, Tisch- und Setztische, Aufsätze, Capitale etc.

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt

Wilhelm Rau, Nr. 19.
Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Nur 5 Pf.
koffert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege,
kein Laden. 4551

Wegen billiger Ladenmiete!

Nur 1 Mark

neue Feder

Gold- u. Ankeruhr

Reinigen 1.40.

Neue Uhren

aller Art

allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit

Chr. Lang, 920*

Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,

23 Steingasse 28.

Für Arbeiter!

Arbeitskleiden von M. 1.50
an, Englischleder-Hosen in
weiß, grau u. dunkel von M. 2.50
an, Knaben-Anzüge v. 2 Mk.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
kleiden, Sack- u. blaue-leinene An-
züge, Mäntel, Kapuzen- und
Schürzen u. s. w. empf. billigt.
Heinrich Martin, 618
18 Messergasse 18.

Wilh. Deuster jun.,

Oefen- u. Pöcher,

wohnt jetzt

Albrechtstr. 40.

Sch. wohne jetzt

Karlstraße 44,

Dr. Joh. Retzel, geb. Braun

geb. 1840.

Gute Koch- u. Lagerbieren

zu verkaufen. 568*

Feldstraße 26, 2. St. 1.

Neues

Sauerbrant

(prima Qualität) Pfund- und

Centnerweise billig zu haben

an der **Bohmann**

Rübe

zu verk. 100 St. 40 Pf. a

Röderstr. 11, 2. St. 1.

Kartoffeln, Magnum bonum

8 Pf. 22 Pf., sowie Paquet-

Kartoffeln, 8 Pf. 20 Pf. fortw.

bei **G. Faust, Landw.,**

Stellmündstr. 31.

Butterkartoffeln (10 Str.)

billig. Friedrichstraße 10. 587*

Maschinen rep. sch. m.

Garantie, a. unter Bestellg.

v. Post. i. Hause und lief. alle

Systeme neu u. billigt. **E. Braun,**

Schierstein, Wallstraße 2.

Als Nebenverdienst

sucht eine kräftige Frau Arbeit

im Häkeln, Sticken und

Stricken aller Art. Gef.

Aufträge werden unter Zusichg.

prompter und solider Arbeit.

Peterstr. 4, 3. St. 1.

entgegengenommen. 574*

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-

sprossen durch den täglichen

Gebrauch von

B. Remann's Lillenmilch-Seife

Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Fritz Bornstein, Louis Schilg

und **O. Siebert.**

Die Heimath,
Sehrstraße 11, bietet alleinstehend.
Mädchen besserer Stände (Ver-
käuferrinnen, Näherinnen, Bonnen
u. s. w.) freundliche Wohnung
und gute Kost im Preise von
30-50 Mk. monatlich. 563*

Costüme

aller Art werden angefertigt,
in und außer dem Hause.
Rab. Hartingstraße 13, 3.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten,

Costüme von 5 Mk. an.

Hauskleider von 2.50 Mk.

an. 105

Margaretha Stäcker,

Frankenstr. 23, p.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei

L. Rohde,

a Zimmermannstr. 1, Hth.

Im Fränschneiden

empfehle ich **Math. Mohr,**

582* Helenestr. 16, Mb.

Ein guter

empfehle ich den geehrten Herr-

schaften bei Veranstaltungen von

Kränzen und Hochzeiten. **Rab.**

Friedrichstr. 36, Gartenb. 1.1.336*

Liebig's

Fleischfutttermehl

bestes Hunde- und

Geflügel-Mast-Futter

von heute ab

per Centner 15 Mk.

ab Station Oestrich-Winkel

Bestellungen bei:

Hexamer, 648

große Burgstraße 10.

5000 Mark

und mehr kann Jedermann durch

Ueberr. unj. Agent. (a. Branch-

tenstr.) fabri. verb. Adress. Sie

an **H. B. 117, Berlin W. 30.**

Häusermarkt

Rentables, gut gebautes

Edthaus

in prima Lage, unter sehr gütig.

Bedingungen zu verkaufen. Off.

u. W. 96 an die Expd. d. Bl.

Käufe und Verkäufe

Gut erhaltenes

Dreirad

für Geschäftszwecke geeignet, zu

kaufen gesucht.

Gef. Off. mit Preisangabe

unter **P. 2** an die Expedition

ds. Bl.

2 Morg. g. Grummel

zu verkaufen. Näheres Feld-

straße 23, Seitenbau. 588*

Elegante 557

Schlafzimmereinrichtung

(Nussbaum) matt u. blank billig

zu verkaufen. Roosstr. 7, Part.

Neue Betten, vollst., von 55 Mk.

an, Kleiderschr., Kommode,

Sophas, Ottomane billig zu ver-

kaufen. Saalgasse 3, Part. 130

Gebr. Sopha 30 Mk., Kinder-

wagen 10 Mk., zwei neue

Betten mit Rahmen u. dreitheil.

Matratze 150 Mk.; auch einzeln

zu verkaufen. 569*

R. David, Bleichstr. 12

Pierer's, Meyer's oder

Brockhaus

Convers. - Lexicon

neueste Auflage, gegen Raten-

zahlung zu verkaufen. Gef. Off.

unter **S. K. 6** an die Expedition

dieses Blattes. a

Ein fast neuer Staubschrank

f. e. Erker, passend f. j. Woll-,

Kurzw. u. Cigarrengesch. **Rab.**

Röderallee 4, Stb. r.

Pier geb. Vorfenster, Ege.

1,80 m, Höhe 1 m, b. zu

verk. **Mühlgasse 9.** a

Oefen

3 Stück Amerikaner, sehr gut

erhalten (für Räume von 150-300

Kubikmeter) werden billigst abge-

geben. **Jahnstraße 8, Werkh.**

Ein sehr g. erh. braun. Damen-

Jaquet i. f. bill. z. verk. a

Bleichstr. 8, Dach.

Gebr. Kleider bill. zu verk.,

mittl. Stat. **K. Baum,**

605* Hirschgraben 18b, 2 St.

Wer

Geschäfts- und Dienst-

Personal sucht,

An- oder Verkäufe,

Stellen-Gefuche oder

Angebote u.

bekannt machen will,

inseriert am vorteilhaftesten und

billigsten im **General-Anzeiger.**

Kleine Anzeigen

haben bei der großen Verbreitung des

Blattes in allen Kreisen der Be-

völkerung den größten Erfolg.

Eine dreimal aufgebene

Anzeige wird das vierte Mal umsonst

ausgenommen.

Radfahrerhose,

einmal getragen, eleganter Stoff,

sowie eine

Touristenhose

(Kniehose), Bodenhose, billig zu ver-

kaufen. **Welfenstr. 48, 1. Tr.**

Schaubude

6 m lang, 3,50 m hoch, 2,20 m

breit, für alle Zwecke passend, ist

preiswürdig zu verkaufen. 5184

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein geb. Kinderwagen, gut erh.

für 12 Mk. zu verk. **Rab.**

Ellenbogengasse 7, Hth. 1. r. 566*

Sport- und Kinderwagen

billig zu verkaufen. 571*

Friedrichstraße 43, Hth. 1. r.

Eine Partie leere Kisten billig

zu verk. **Frankenstr. 13,**

Hth. 2. St. r. a

Backsteine

gebrauchte, eine größere Partie,

zu verkaufen. Näheres in der

Expedition d. Bl. 998

Zu mietten gesucht

Geräumige

Wohnung,

4 Zimmer und Garten-

antheil sofort zu mietten

gesucht.

Gef. Off. unter **S. 397**

an die Exp. d. Bl.

Ein kinderloses Ehepaar sucht

gegen Vervaltung e. Hauses

oder Villa Wohnung. Off.

u. **M. 10 a. d. Exp. d. Bl. 647***

Läden.

1 H. Laden mit ein. Zimmer

ist per 1. Oktober

zu vermieten. 151

Schachtstraße 21.

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.

zu vermieten. Derselbe eignet

sich für jedes Geschäft. **Rab. bei**

S. Borsdorf. 4690

Zu vermieten:

Adlerstraße 13

3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-

abschl., sowie 1 Zimmer auf sof.

oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 25 freundliche

Wohnungen von 1 und

2 Zimmern mit Küche, für

Wäscherei geeignet, auf gleich od.

später zu vermieten. 591*

Adlerstraße 50

1 Zim. u. Küche a. gl. z. verm. 878

Wer

Geschäfts- und Dienst-

Personal sucht,

An- oder Verkäufe,

Stellen-Gefuche oder

Angebote u.

bekannt machen will,

inseriert am vorteilhaftesten und

billigsten im **General-Anzeiger.**

Kleine Anzeigen

haben bei der großen Verbreitung des

Blattes in allen Kreisen der Be-

völkerung den größten Erfolg.

Eine dreimal aufgebene

Anzeige wird das vierte Mal umsonst

ausgenommen.

Radfahrerhose,

einmal getragen, eleganter Stoff,

sowie eine

Touristenhose

(Kniehose), Bodenhose, billig zu ver-

kaufen. **Welfenstr. 48, 1. Tr.**

Schaubude



Zuntz Java-Kaffee

Unübertroffen in Wohlgeschmack
Reinheit und Kraft!



zu haben in den **besseren** Geschäften der **Lebensmittelbranche**.

Restaurant „Deutscher Hof.“

Von heute ab: 850

Süßer Apfelmoss (eigene Kelterei.)

Kastel a. Rh.

Hôtel u. Restaurant z. Rheingauer Hof.

Neu eröffnet.

Elegant neu eingerichtete Fremdenzimmer von 1 Mark an aufwärts. Gut bürgerliche Küche. Naturreine Weine. Aufmerksame Bedienung. 599

Valt. Sorg.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu dem demnächst beginnenden

grossen Coursus sowie **Extracursen**

und

Cursen der Schüler höherer Lehranstalten

nehme zu jeder Zeit entgegen.

Der Unterricht findet in meinem **neu erbauten**

elegant ausgestatteten **Saale** statt.

804

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Dirigent der Curhausbälle und Reunions

in Wiesbaden und Ems.

Schützenhofstrasse 3.

Kaffee

v. 75 Pf., M. 1.08, 1.10,
1.80 b. 1.95 p. Pfd.

Thee

M. 1.80, 1.85, 2.05
b. M. 4.80 p. Pfd.

Grosser Preis-Abschlag!

Erste Anfahr der neuen 1896/97er

Thee-Ernte.

Vorzügliche Qualitäten!

Billige Preise!

Filiale der Emmericher Waaren-

Expedition, Marktstrasse 26.

Zu allen Waschzwecken

eignet sich

5453b



am Besten, denn sie erspart mühevolleres Reiben, schont die Wäsche und verwäscht sich langsam.

Per Pfd. 32 Pfg., das 5 Pfd.-Pkg. M. 1.50.

Stets vorräthig bei:

W. P. Virel, Adelsheidstr. C. W. Leber, Bahnhofstr.
J. C. Bürgener Nachf., A. Mosbach, A. Friedrich-Ring
Helmundstrasse W. Ples, Herrengartenstr.
Dienstbach, F. A., Rheinstr. 87 Chr. Rittel Ww., Häfnergasse
C. Ebel Ww., Adlerstr. J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr.
Jac. Frey, Schwalbacherstr. W. Schild, Friedrichstrasse
D. Fuchs, Saalgasse Fr. Schmidt, Wörthstrasse
A. Geybach, Welltrist. A. Stöppler, Oranienstrasse
Frl. L. Heinz, Schwalbacherstr. Sch. Jboraloff, Römerberg 2/4.
J. C. Reiper, Kirchgasse Valt. Jboraloff, Röderstrasse
F. Alth, Rheinstrasse. L. Schüler, Helmundstr.

Für täglichen Familien-Gebrauch:

Salutaris
Toilette-Fett-Seife

Unübertroffen für Pflege von Haut und Teint.
Rein, mild und sparsam im Verbrauch!
Preis nur 25 Pfg. das Stück.

C. Naumann, Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Offenbach a. M.

Zu haben in allen Parfümerien & Droguerien.

Pfeffermünz à Mk. 1,00
Doppelkummel „ „ 0,90
Berl. Getreidekummel 1,40

per Liter

liefert flaschenweise in vorzüglichster
Qualität.

August Poths,

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Landwirtschaftliches Institut

Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1896-97 am
26. October. Der ganze Lehrkursus umfasst 2 Winter-
semester. Während des dazwischen liegenden Sommers
praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften,
ev. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft,
Programme und Berichte umsonst und postfrei durch den
Institutsvorsteher, Herrn Stadtrath H. Weil, Wiesbaden,
Elisabethenstrasse 27, oder durch General-Secretär Müller,
Hof Geisberg bei Wiesbaden. 835

Kohlen

der besten Bechen,

sowie

499c

Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzindeholz,
Holzkohlen, Lohkudchen,
Briquetts und Anthracitkohlen,
liefert billigt die Kohlenhandlung von
Karl Riehl, (früher in Firma Schachtstr. 7.)
Friedr. Riehl.

Butter & Eier,

in feinsten frischer Waare,

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Wienert Nachf. R. Schrader

Special-Geschäft Marktstrasse 23.

FRANZ CHRISTOPH'S

**Fussboden-
Glanzack**

sofort trocknend und geruchlos. Von Jedermann leicht anwendbar.

In gelblicher, mahagoni, nussbaum, eichen und traubfarbige,
streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne die-
selben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und
das langsame Abtrocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack
eigen, vermieden wird.

Niederlage: Wiesbaden: E. Moebus.

Schrapenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)

Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert
schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz.
Alleiniger Fabrikant: J. Schrapenborg, Mainz, Steingasse 9.
Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schiffsporto. Zu beziehen in
Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel,
sondern Destillat aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche
durch angegebene Zusammenlegung ersichtlich. 335

Eier! Frische Bruch-Eier per Stück 4 Pfg.
Ausschlag-Eier per Schoppen 30 Pfg.
bei J. Hornung & Co.,
3 Häfnergasse 3.

Züchtiger Buchhalter

in einfacher, doppelter u. amerikanischer
Buchhaltung, flotter Correspondent, im
Verkehr mit dem Publikum bewandert,
cautionsfähig, sucht Stelle. Offerten beliebe
man unter Chiffre **Sch. 14** in der Expedition
d. Bl. abzugeben. 529

Zu hohen Preisen

kaufe ich gegen sofortige Kasse

ganze Haus- und Zimmer-Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, Betten, Cassaschränke, Pianinos,
Fahrräder, Fuhrwerke, Reit- und Fahrtenstüllen.

Auch können Gegenstände jeder Art
slets umgetauscht werden.

Bestellungen hier und auswärts werden prompt besorgt.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

549

Wichtig für Rekruten.

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein
großes Lager in Kleider-, Wäsche-, Schuh-, Putz-, Kopf-
bürsten, Militäreffekten u. s. w., genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,

Bürstenwaaren,

7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Haumann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur
Friedrich Haumann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseraten-Teil: Aug. Reiter. Sämmtlich in Wiesbaden.

bater's Ansicht, die er aus der Fiktion pikantes Künstlerromane geschöpft hat, ein Uebing und auf den Rath seiner weissen Frau hin nimmt er seinen Schwiegerpapa in so ins Gebiet, mit dem Nachwort, unter allen Umständen vor seiner Verheirathung mit diesem „Verhältniß“ zu brechen. Des jungen strebsamen Malers Verheirathung, frei von jedem solchen Verhältniß zu sein, findet bei Grünwald taube Oren, Dieser schenkt der Audebe keinen Glauben. Ein Künstler muß eben ein solches Verhältniß haben und „ab brechen mit diesem Verhältniß oder auf Annie verzichten!“ das ist das Schlusswort des Schwiegerpapas. Da kommt dem ver zweifelten Bräutigam ein befreundeter Schauspieler zu Hilfe, Jener muß ein Scheinverhältniß mit einer diesem bekannten Chansonetten fängerin Rinnette eingehen, die sich schließlich als eine Jugendge spielin des Malers entpuppt und bereitwillig in dieses Verhältniß einwilligt. Geschickt und äußerst wirkungsvoll ist nun in die Handlung die Person des Professors Wörmstrom mit seiner Lehre von der Transfusion des Blutes eingeflochten. Danach wird nach Einführung des Blutes eines jungen Menschen in die Venen eines anderen älteren dieser „aufgefressen“ und bei Einführung von Thierblut nimmt der Geimpfte zum Theil Eigenschaften des Thieres an, von dem das Blut entnommen ist. Dem Wunsche seiner Frau, sich aufzuheben zu lassen, kommt denn auch der Rentner Grünwald nach und läßt sich das Blut eines jungen Ziegenbocks einimpfen. Sein Besuch bei der Chansonettenfängerin Rinnette, bei der er selbst die Saison mit seinem zukünftigen Schwiegerpapa lösen will, giebt ihm Gelegenheit zu den tollsten „Vorsprüngen“. Diese Scene ist durch eine Reihe der schärfsten Verwicklungen ausge zeichnet, die durch die Eifersucht des Geliebten der Sängerin, eines heißblütigen Ungarn, und des Advokaten Häuser, den ein Gemälde der schlafenden Ariadne, in der er als Modell seine junge Frau wähnt zur Eifersucht auf den Maler Grünwald aufwacht, verursacht werden. Die Braut des Letzteren sagt sich schließlich, als sie neben dem Verhältnisse mit der Sängerin auch noch die junge Frau des Advokaten für seine Geliebte hält, von ihm los. Schließlich löst sich die Situation auf, der junge Maler steht glänzend ge rechtfertigt da und als Triumph der Wissenschaft erscheint noch zum Schluss der auf Anrathen seiner Geliebten mit Bammblut geimpfte, früher heißblütige Ungar, der jetzt fromm wie ein Lamm ist. — Die Darstellung war eine durchweg flotte und amüsante. Der Vörmanntheil an dem schönen Erfolge, den die Aufführung zu verzeichnen hatte, gebührt unstreitig dem Darsteller des mit Bockblut geimpften Rentners Grünwald, Herrn Gustav Schulte. Der vielseitige bewährte Künstler verstand es, die Rolle mit un widerstehlicher Komik auszustatten und die Wirkung der Impfung in Wort und Gesten so geschickt nachzuahmen, daß er stets die Lacher auf seiner Seite hatte. Originell im Spiel und Maste war Herr Adolf Stieve als Professor Wörmstrom, der Lehrer der modernen Impfstheorie. Eine durchweg gut charakterisirte Leistung boten Herr Rudolf Barta als Maler Professor Conrad Freihold und Adolf Jordan als Schauspieler Felix, während der eifer süchtige, heißblütige Ungar von Herrn Hans Schwarze mit Leidenschaft und lebenswahrer Wahrheit, und sein eifersüchtiger Partner, der Advokat Max Häuser von Herrn Gerwinfa tem peramentvoll verkörpert wurden. Von den mitwirkenden Künst lerinnen war Frä. Carla Ernst die Rolle der feischen Chansonetten fängerin Rinnette zugefallen, welche die Darstellerin mit ebensolcher Grazie wie dramatischer Lebendigkeit auszustatten vermochte. Das Spiel des Frä. Schäfer als Advokatengattin und des Frä. Brandenstein als Annie war von Wärme und Empfindung be füllt. Die „Lustfertige“ Schwiegermutter des Advokaten fand in Frä. Göge und die kluge Frau des Rentners Grünwald in Frä. Pauli eine vortreffliche Darstellerin. Auch die übrigen Dar steller thaten ihr Bestes, um die Gesamtauführung zu einer in allen Theilen exakten und trefflichen zu gestalten. Auf Verlangen des Publikums wurden die beiden Verfasser nach jedem Akt schluss wiederholt vor die Rampe gerufen und mit zahlreichen prächtigen Blumenstrahlen ausgezeichnet.

Residenz-Theater. Am Samstag findet die erste Wiederholung von „Völspränge“ statt in derselben Besetzung wie bei der Premiere; wiederum liegt die Regie in den bewährten Händen von Herrn Albin Unger.

St. Frankfurt, 1. Oktober. Die dieswintertlichen zwei Concert-Abende des Sängerkorps des Lehrers Vereins sind auf Montag, den 30. Nov. d. J., und Montag, den 22. März 1897, angelegt. Der erste Abend bringt Scenen aus „Frischhof“ sowie „Frischhof auf seines Vaters Grabhügel“ von Max Bruch.

Aus der Umgegend.

(1) Mainz, 1. Oktober. Die seit Monaten in einer Reihe von Gemeinden unseres Kreises herrschende M a n - und K l a u e n - seuche ist nun vollständig e r l o s c h e n, so daß die üblichen sanitären Maßregeln wieder aufgehoben werden sind.

× Niederlahnstein, 1. Okt. Betreffs einer elektrischen Kleinbahn fand hier eine Besprechung statt, an der auch höhere Beamte des Reichsbahndienstes theilnahmen. — Herr August Epstein aus Köln-Deutz, der das zweite Höchstgebot mit 10800 M. eingelegt, hatten Zuschlag erhalten u. übernimmt die Bahnhofsver waltung am November. — Am Sonntag wurde der Grundstein zu dem neuen Kranken- und Pensionshause gelegt. — Herr Franz Schultes in D e r l a h n s t e i n, der schon viele Jahre mit Rüs schwingen beschäftigt ist, fiel bei dieser Arbeit von einem hohen Aufbaum so unglücklich zur Erde, daß er vor den Augen seiner Frau, welche Kaffee brachte, das Genick brach.

× Dahnstatten, 1. Okt. Der Tagelöhner, der am 20. Sept. auf dem Wege von Röhbach nach hier ein Dienstmädchen bedroht hatte, ist gestern verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß nach Limburg verbracht worden.

× Langen-Schwalbach, 1. Oktober. Herr Ph. Breh Haus für 10,500 M. angekauft.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 2. Oct. Der nationalliberale Parteitag tritt heute Abend hier zusammen. Die Zahl der zu erwartenden Delegirten wird auf 450—500 an geschätzt. Die „Nat.-Ztg.“ sagt zu dem Parteitage heute wie unter unseren näheren Bekanntheitskreisen eine Erwei der nicht der Fall ist. Wir erklären wiederholt, daß keinen Fraktion keinerlei Beförderung des liberalen Partei wesens bezwecken.

Berlin, 2. Oct. Das auf Charlottenburger Boden befindliche neue Berliner Theater, welches sich Theater des Westens nennt, ist gestern Abend vor geladenem Publikum eröffnet worden. In der ersten Prosceniumbloge waren Prinz und Prinzessin Krabert von Anhalt erschienen. Zur Aufführung gelangte: „Tausend und eine Nacht“, dessen Text von dem Dänen Holger Drachmann ist. Trotz der guten Darstellung vermochte das Stück nicht zu fesseln. Der Erbauer des Theaters, Bau meister Bernhard Schring, wurde am Schluß der Vor stellung wiederholt gerufen. Das Theater faßt gegen 1800 Personen.

* Wien, 2. Oct. Wie verlautet, begiebt sich Erz herzog Friedrich Franz von Este im October nach Sizilien, woselbst er einen Theil des Winters verbringen wird.

Wien, 2. Oct. Der Vizepräsident des Herren hauses, Prinz Alexander von Schönburg, ist gestern Abend gestorben.

Prag, 2. October. Die Gesamtzahl der Streikenden ist auf 6500 Personen angewachsen. Auf dem Jupitersplatz fanden Excesse statt. Vielsach wurden die Beamten mißhandelt. Die Mehrzahl der Belegschaften erklärt, daß sie nur aus Furcht vor Mißhandlungen nicht einfährt. Die Rädelsführer der Brüder Excesse wurden verhaftet.

* Paris, 2. Oct. Nachdem seit gestern die Schiff fahrtsbeziehungen zwischen Frankreich und Italien nach 14jähriger Unterbrechung wieder geregelt worden sind, sollen demnächst zwischen beiden Ländern Verhandlungen zur Wiederaufnahme der gegenseitigen Handelsbeziehungen eingeleitet werden.

Bolonia, 2. Oct. In der verflochtenen Nacht versuchte ein als Frau verkleidetes Individuum dem hier verhafteten Fenier Tynan zur Flucht zu ver helfen. Die Polizei ist auf der Spur eines Fenier Complots, welches die Befreiung Tynans zum Zweck hat.

Constantinopel, 2. Oct. Die in Liverpool gefaltene Rede Gladstones gegen die Türkei machte hier ungeheures Aufsehen. — In Bau sind neue Unruhen ausgebrochen.

Athen, 2. Oct. Der Wortlaut der vom Bali in griechischer und türkischer Sprache veröffentlichten neuen Verfassung Greta's weicht in verschiedenen Punkten von dem französischen Text ab, welchen die Bot schafter unterschrieben haben. In Folge dessen wurden die Consuln in Kane angewiesen, nur den französischen Text als maßgebend zu betrachten. Diese werden nun dahin wirken, daß eine neue der französischen Fassung genau ent sprechende Revision stattfindet.

Newyork, 2. Oktober. Ein schweres Unwetter richtete gestern in den Vereinigten Staaten beträchtliches Unheil an. Etwa 20 Ortschaften wurden verwüstet. Ungefähr 40 Menschen kamen um.

Strassammer-Sitzung vom 2. Oktober.

Eine anonyme Verleumdung. Die Dienstmagd Magdalena Sch. von Geroda war zu Anfang dieses Jahres eine Zeit lang in Wider thätig und wohnte dort in der Nähe des Landwirths Martin N. Am 24. März Nachts belauschte sie vor ihrem Hause ein Liebespärchen, das sich, da es keinen Zeugen in der Nähe wahrte, ziemlich frei gehen ließ und sie richtete dann unterm 8. resp. 10. April an den Landwirth Martin N. anonyme Briefe des In halts, daß seine Frau bei dem maßlos von ihr übertriebenen Vor fall theilhaftig gewesen sei und daß es im allgemeinen mit ihrer ehelichen Treue nicht allzu gut bestellt sei. Als Motiv für ihre Handlungsweise bezeichnete sie in dem ersten Briefe die Absicht „ihre Freundschaft und christliche Liebe“ dem Adressaten zu bekunden Wegen Verleumdung verhängte das Kgl. Schöffengericht zu Hochheim über sie eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen, und ihre Berufung wider das betr. Urtheil wurde heute kostenfällig zurückgewiesen.

Neues aus aller Welt.

Tanger, 1. Oktober. Das Judenviertel in Fez ist niedergebrannt. Verschiedene Bewohner desselben sind in den Flammen umgekommen, viele sind schwer verletzt. Fünf hundert Menschen sind, nur nothdürftig bekleidet, auf das freie Feld gestreut.

London, 1. Oct. Heute Nacht brach ein Feuer in Peoples Palace, Varietäten-Theater in Aberdeen, in der Nähe der Bühne aus. Die Schauspieler flohen, das Publikum stürzte den Ausgängen zu. Ehe der Raum jedoch halb geleert war, stand das Gebäude in Flammen. Eine entsetzliche Panik ergriff die Menge, herzerreißende Scenen spielten sich an den Ausgängen ab. Die Galerie war dicht besetzt, das Gedränge dort war fürchterlich. Die Beamten des Theaters waren bemüht, die Ausgänge frei zu halten, doch die Flammen nöthigten sie zum Rückzug. Eine gewaltige Menschenmasse beobachtete mit starrtem Entsetzen die Zerstörung, brennende Menschen sprangen vom Dach herab, ihr Geschrei war grauenvoll. Die Feuer wehr war machtlos, sie konnte nur die Nebengebäude retten. Das Theater brannte vollständig nieder. Nach den bisherigen Fest stellungen wurden an 40 Personen verletzt, 13 sehr schwer, drei Leichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Man fürchtet, daß sich noch mehr Tode unter den Schuttmassen befinden. Die Ursache des Brandes ließ sich bisher nicht ermitteln.

Speise-Kartoffeln

genannte

Brandenburger rothe Daber'sche

aus den östlichen Provinzen von mildem Sandboden, welche diesen Sommer wenig Regen gehabt, sind bei der allgemeinen Kartoffel fäule diesen Herbst zum Einzellern die reichlichsten und halt barsten.

Pro Str. Mk. 2.65 frei Haus Wiesbaden.

Bestellungen unter Verabfolgung von Proben nimmt gegen.

Lebensmittel-Consumlokal

Schwalbacherstraße 49.

Heute Samstag Morgen von 7 Uhr und Nachm. von 5 Uhr ab, sowie Sonntag früh wird

prima Rindfleisch p. Pfd. 56 Pf.

ausgegeben. Oderheimer, Steingasse 36.

!!! Wichtig für Briefmarkensammler !!!

Habe große Auswahl in Marken, darunter große Maritäten, welche ich zu billigen Preisen abgebe.

G. R. Engel, Spiegelgasse 6.

Wohnungswechsel. 1. October Schulgasse 4

Für gesunde und empfindliche Füße!

Unverkäufte elegante Ausführung von Schuhen, (guter Sitz). Stiefelsohlen und -Stiele zu billigen Preisen. Reparaturen fein.

von der Heide,

4 Schulgasse 4, Hinterhaus 1 Stiege.

Ein Beamter sucht

300 Mk.

auf 1/2-jähr. Rückzahl. mit 6 %

Zinsen u. Sicherh. Off. u. W. 26

a. d. Exped. d. Bl. 625

Mehrgasse 35

ist ein möbl. Zim. i. 1. Stod

m. separ. Eingang a. e. anst. d.

Herrn sofort zu verm. 881

Zu ertragen im Laden das.

Ein reini. Monatmädchen

sofort gef. 606

Oranien str. 2, 2. Etage.

Fremden-Führer.

Gartenhaus, Kochbrunnen, Colonnaden, Anlagen.

Neues Königl. Theater, auf dem Gärten Dam.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Königl. Theater, Bahnhofstraße 20.

Unseren verehrlichen Abonnenten in Biebrich
machen wir hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir unsere dortige Filiale

Herrn Ludwig Preuss,
Gangasse 18,
übertragen haben und bitten Reclamationen und Bestellungen bei demselben bewirken zu wollen.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.
Freitag: Abends 5.45 Uhr.
Sabbath: Morgens 9 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 6.45 Uhr.
Wochentage: Morgens 7 Uhr. Nachmittags 5 Uhr.
Mit-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag: Abends 5.30 Uhr.
Sabbath: Morgens 8.15 Uhr. Nachmittags 3.30. Abends 6.40 Uhr.
Wochentage: Morgens 6.30. Nachm. 5.15.

Israelitischer Confirmanden-Unterricht.

Meldungen zu dem am Sonntag, den 1. November, beginnenden Confirmanden-Unterricht werden von mir in meiner Wohnung (Albrechtstraße 5, I.) entgegengenommen.

Dr. M. Silberstein,
Stadt- und Bezirks-Rabbiner.

Gasthaus zum „Blücher“
Blücherstraße 6.
Heute Samstag:
Dippehas
905 à Portion 80 Pfg.

Geheime

Beiden, folg. d. **Quack-Silbermüher**, frische und veraltete Geschlechtsleiden u. deren Folgezustände, Ausflüsse, Harn- und Blasenbeschw., folg. sühler Jugendge-
wohnheiten, als: Gedächtnisschwäche, Haraussfall, Ver-
daunungsstörung, Brust-, Kopf- und Kreuzbeschw., Unlust zur
Arbeit, Gesichtsausschl., Gemüthsverwirrung, Pollut., fahles
Aussehen, unruh. oder fester Schlaf, Schwäche u., beh. n.
22 Jähr. Specialpraxis, ev. auch briefl. unauffällig, meist
ohne bef. Diät und Berufsthr. Erfolge allbekannt.
Schütze, Dresden, Freiburgerplatz 22.
9 **Steden, den 12. Juli 1896.** Ich freue mich sehr darüber,
daß Heilung so schnell vor sich gegangen ist. Mein Schlaf ist
feiter und besser wie früher. Stuhlgang regelmäßig. Schmerzen
sind verschwunden.

Mit dem heutigen Tage geht die
Dr. Lehr'sche Kuranstalt
Bad Nerothal

in Besitz und Leitung der Unterzeichneten über.

Wiesbaden, 2. Oktober 1896.

Dr. Schubert.
Dr. Blitstein.

892

Nachdem die

Dr. Lehr'sche Kur-Anstalt
in andere Hände übergegangen ist, trete ich mit dem
heutigen Tage von der Leitung derselben zurück
und halte meine **Sprechstunden in meiner**
Wohnung

Taunusstrasse 35,
täglich Vorm. 9—1 Uhr
Nachm. 3—4 „
Sonntags nur von 9—11 „
Wiesbaden, den 1. Oktober 1896.

Dr. med. Gierlich,
Specialarzt für Nervenleiden.
(Electro- u. Hydrotherapie.)

Mützen und Filzhüte.

Altrenommierte Bezugsquelle für Mützen und
Filzhüte.

H. Profitlich Nachfolger,

20 Metzgergasse 20.

Kinder-Mützen, blau Cheviot von 25 Pfg. an.
" " Sammet " 50 " "
Herren-Mützen, Sommerstoffe " 40 " "
" " 6theil. Wollstoff " 50 " "
" " Jofen " 50 " "
" " Deder " 85 " "
Filzhüte, Knaben- und Herren-, " 1 Mt. "
" " " 1.25 " "
Regenschirme " 1.25 " "
Man bittet, genau auf die Firma H. Profitlich
zu achten.

Tanz-Unterricht.

Nächsten Dienstag, den 6. October, be-
ginnt in meinem Saale

Zum Rosenhain,
62 Dotzheimerstrasse 62,
einen

Tanz-Unterrichts-Cursus

welcher von Herrn Tanzlehrer **W. Bourbonus**
geleitet wird. Honorar für Herren 6 Mk.,
für Damen 4 Mk. Anmeldungen werden
im Unterrichtslokale entgegengenommen.

Ant. Vowinkel.

866

Unschlbbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeizische
Inferate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität
für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3726

**Hamburger Militärdienst-, Aus-
steuer- und Alters-Versicherungs-
Gesellschaft in Hamburg.**

Bezirksdirektion Wiesbaden:

Herr Hermann Brötz.

Wiesbader, Mainzerstraße 24.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 2. October.
(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.			Bank-Actien.			Bergwerks-Actien.			Industrie-Actien.		
4 Reichsanleihe	104,20		Deutsche Reichsbank	1587,0		Bochum. Bergb.-Gussst.	163,20		Allgem. Elektr.-Ges.	239,80	
3 1/2 do.	103,60		Frankf. Bank	179,00		Concordia	257,—		Anglo-Cont-Guano	72,—	
3 do.	99,90		Deutsche Eff.-W.-Bank	116,90		Dortmund Union-Pr.	41,20		Bad. Anilin- u. Soda	423,—	
4 1/2 Prouss. Consols	104,15		Deutsche Vereins-	122,10		Gelsenkirchener	175,30		Bräuerel Binding	220,—	
3 1/2 do.	103,60		Dresdener Bank	178,90		Harpener	171,00		z. Essighaus	72,80	
3 do.	99,40		Mitteldeutsche Cred.-B.	112,20		Hibernia	180,50		z. Storch(Speler)	133,50	
5 1/2 Griechisch	30,20		Nationalalb. f. Deutschl.	141,10		Kaliw. Aschersleben	144,20		Cementw. Heidelberg	160,20	
5 1/2 Ital. Gold-Rente	104,40		Pfälzische	140,20		Kiebeck, Montan	181,50		Frankf. Trambahn	294,60	
4 1/2 Silber-Rente	86,40		Rhein. Credit-	134,60		Ver. kbn. und Laurab.	160,00		La Veloce Vorz.-Act.	104,60	
4 1/2 Portug. Staatsanl.	40,20		Hypoth.	169,20		Oesterr. Alp. Montan	72,40		do. Stamm-Act.	104,60	
4 1/2 do. Tabakanal.	95,70		Württemb. Verbk.	149,50					Bräuerel Eiche (Kiel)	195,—	
4 1/2 do. Russen Anl.	27,10		Oest. Creditbank	311,87					Bielefelder Maschl.	344,00	
4 1/2 Rum. v. 1881/88	99,90								Chem. Fabr. Griesheim	270,—	
4 1/2 do. v. 1890	87,20								„ „ Goldenberg	170,00	
4 1/2 Russ. Consols	102,60								„ „ Weller	238,50	
5 1/2 Serb. Tabakanal.	—										
5 1/2 Lt.B.(Nisch-Pir.)	—										
5 1/2 St.-E.-B. H.-Obl.	—										
4 1/2 Span. Russen Anl.	63,40										
5 1/2 Türk. Fund-	83,50										
5 1/2 do. Zoll-	88,80										
1 1/2 do.	—										
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	103,40										
4 1/2 do. v. 1889	104,20										
4 1/2 do. Silb.	87,00										
5 1/2 Argentinier 1887	63,40										
4 1/2 do. innere 1888	54,50										
4 1/2 do. Russen	54,80										
4 1/2 Unif. Egypter	104,00										
3 1/2 Priv.	103,—										
6 1/2 Mexicaner Russen	92,16										
5 1/2 do. R.-B. (Tob.)	82,80										
3 1/2 do. cons. inn. St.	24,90										
Stadt-Obligationen.			Eisenbahn-Actien.			Eisenbahn-Obligationen.			Pfundbriefe.		
3 1/2 abg. Wiesbadener	100,40		D. Gold u. Silb.-Gen.	268,—		4 1/2 Hess. Ludwigsb.	106,—		3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk.	107,90	
3 1/2 1887	102,50		Farbwerke Höchst	492,50		4 1/2 do. v. S1 (3 1/2, 101,40)	100,30		4 1/2 do. unkdb. b. 1904	103,40	
4 1/2 do. v. 1896	102,20		Glasind. Siemens	197,50		4 1/2 Pflz. Nordb. Ldw.	114,60		4 1/2 do. 1905	104,—	
4 1/2 1 86/87	69,50		Intern. Bauges. Pr.-Act.	197,40		4 1/2 Bex. u. Maxbahn	—		4 1/2 Fft.H.-Bk. 1882-84	100,50	
4 1/2 Stadt Rom 1/VIII.	86,70		St.-	176,50		4 1/2 Elisabethstenerf.	99,10		4 1/2 do. 1885-90	102,40	
						4 1/2 Kasch. Odb.-Gold	83,80		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900	100,50	
						4 1/2 do. Silber	114,60		4 1/2 Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	100,70	
						4 1/2 Oest. Nordwestb.	109,40		4 1/2 (verl. a. 100)	100,70	
						4 1/2 Südb. (Lomb.)	109,40		4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk.	102,60	
						4 1/2 do.	99,20		4 1/2 Nass. Landesb.-G.	—	
						4 1/2 Staatsbahn	116,70		4 1/2 do. Lit.F.G.H.K.L.	101,30	
						4 1/2 Oest. Staatsbahn	113,93		4 1/2 do. M.-N.	102,50	
						4 1/2 do. I VIII.	94,30		4 1/2 Pr. B.-Cr. VII/IX.	100,50	
						4 1/2 do. IX.	92,60		4 1/2 do. Cr. 1900er	99,70	
									4 1/2 Fr. Ctr.-Cr.	101,40	
									4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank	102,90	
									4 1/2 do.	99,60	
									4 1/2 Wd.Bé.-Cr.-Anst.	—	
									4 1/2 Ser. I. unkdb. b. 1904	105,—	
									4 1/2 do. Ser. II	103,—	

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Auskunftsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten, Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.
Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Zur Haidenmauer.

6 Adlerstraße 6.

Heute Samstag:

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

616*

E. Küllmer.

Heute Samstag Nachmittag

von 5 Uhr ab

Mehlsuppe

über die Straße. Hausmacher Wurst
50 Pfennig per Pfund.

624*

Sedanstraße 6.

Pneumatik-Fahrrad

sehr gut, unter Garantie für 80 Mark zu verkaufen.

611

J. Fuhr, Goldgasse 2.

Handschuhe.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in allen Sorten Hand-
schuhen: Glacé- u. Sued-Handschuhe von 1.75 Mk. bis zu dem
feinsten Ziegen-, Zuchten- und Waschleder-Handschuh.

Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehle alle Neuheiten
in: Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Große Auswahl in Jagd- und Fahr-Handschuhen mit und
ohne Pelzfutter.

Farbige Glacés mit Futter in allen Preislagen, Glacés mit
Futter, Pelzbesatz und Mechanik, pr. Dual., Paar 3.50 Mk.

Leder-Imitation-Handschuhe Paar von 1 Mk. an.

Tricot, mit und ohne Futter, in allen Preislagen.

Neuheiten in Stoff-Handschuhen für Kinder, Damen und
Herren in großer Auswahl.

Militär-Handschuhe in Wachs-, Wildleder u. Stoff-Handschuhe.

Kinder-Glacé mit Futter, in allen Größen, in schönster
Ausführung.

891

Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag.

**Gg. Schmitt, Handschuh-
Geschäft,**

Wiesbaden, 17. Langgasse 17.

Große Auswahl in Cravatten und
Hosenträgern zu den bekannten billigen
Preisen.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

Gustav-Adolfstraße 16

im Hof. Parterre.

622*

Elisabeth Jensen, Modes.

Militär-Uniformen,

sowie gut erhalt. Herrenkleider laufe stets zum
höchsten Preis.

614

A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.

Cassenschrank

(wie neu), Stahlpanzer ist sofort billig abzugeben.

610

Goldgasse 12.

Uniform. Krieger- u. Militärverein.

Samstag, 3. Okt., Abends 9 Uhr: Apell im
Bereinslokal.

Der Vorstand.

Wegen sofortiger Abreise einer Herrschaft
ist eine hochlegante Einrichtung, **Chzimmer,
Herrenzimmer und Schlafzimmer** sofort zu ver-
kaufen, anzusehen von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr,
alles ist nach Zeichnung gearbeitet. Einrichtung wird
billig verkauft. Näheres Jahnstraße 19 I. St.

612

Richard Selle, Damen-Friseur,

Friedrichstraße 43, Hth. 1., a. d. Kirchgasse,
empfiehlt sich im Damenfrisieren in und außer Abonnement.

Anfertigung aller Haararbeiten.

Billigste Preise. Constante Bedienung.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 3. October 1896. 210. Vorstellung.

1. Vorstellung im Abonnement C.

Tell.

Große Oper in 4 Akten von Joubert und Hippolyte Bis.
Musik von Rossini. Die deutsche Bearbeitung von Th. Haupt.
Rustikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Rebecq.

Regie: Herr Dornewah.

Gesler, kaiserlicher Reichsvogt der Schweiz	Herr Ruffert.
Nudolph der Haras, sein Vertrauter	Herr Rosow.
Wilhelm Tell,	Herr Müller.
Walter Risi,	Herr Schwegler.
Melchthal,	Herr Haubrich.
Arnold, Melchthal's Sohn	Herr Ruff-Giesen.
Deutschold,	Herr Dr. Wendisch.
Matilde, kaiserliche Prinzessin	Frau Appelt-Pennarim.
Schwiz, Tell's Gattin	Herr Schwarz.
Gerny, Tell's Sohn	Herr Kleber.
Ein Fischer	Herr Schub.
Voll von Schwyz, Unterwalden und Uri.	Herr Reisse, Vogenschützen.
Alt 3: Tyrolenne.	Arrangiert von A. Balbo, ausgeführt von
Hel. Quaroni, B. von Kornaghi, Ziegelbauer, Leicher, Kefler,	
Huber und dem Corps de ballet.	

Nach dem 1. und 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 4. October 1896. 211. Vorstellung.

1. Vorstellung im Abonnement D.

Faust.

Große romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und
Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Rustikalische Leitung: Herr Königl. Capellmeister Rebecq.

Regie: Herr Dornewah.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise		Einfache Preise		Mittel Preise		Hohe Preise	
	Mt.	Pfa.	Mt.	Pfa.	Mt.	Pfa.	Mt.	Pfa.
Freudenloge im 1. Rang	7	—	8	—	10	—	14	—
Mittelloge "I."	6	—	7	—	9	—	12	—
Seitenloge "I."	5	—	6	—	7	50	10	—
I. Ranggalerie	4	50	5	50	6	50	9	—
Orchesterfessel	4	50	5	50	6	50	9	—
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	50	5	—	5	50	7	—
II. Parquet 7.—12. "	3	—	4	—	4	50	6	—
Parterre	2	—	2	50	3	—	4	—
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe Mitte	2	—	2	50	3	—	4	—
II. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1	50	1	75	2	25	3	—
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	50	1	75	2	25	3	—
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe Amphitheater	1	—	1	25	1	50	2	—
	—	70	—	85	1	—	1	40

Die Garderobengebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf. für diejenigen des III. Rang es und des Amphitheaters 10 Pf. pro Person. Billeterverkauf von 11—1 Uhr und von 6 1/2 Uhr ab. — Bestellungen für Billeter, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind bereit zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkasse (Calonnade) befindlichen Einwurf zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Billetkasse, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkasse des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbrieffasten übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkasse gelangen. — Die zugesicherten Billeter werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6 1/2—10 1/2 Uhr bei Rückgabe der mit Zusage versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pf. für jedes Billeter an der Billetkasse verabfolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Billeter auf Wunsch erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Residenz-Theater.

Samstag, den 3. October 1896.

Zum 2. Male:

Novität!

Bocksprünge.

Novität!

Schwan in 3 Akten von Curt Ueaaß u. P. Hirschberger

Abonnementbillet gültig.

Sonntag Nachmittag 1 1/4 Uhr:

Die kleinen Zimmer.

Halbe Preise.



Herren-Ober-Hemden,
Nacht-Hemden, Kragen,
Manschetten, Taschentücher

Liefert unter Garantie

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse * Bahnhofstrasse 3.

JUSTIZ-RESTAURANT

Ecke Adelheid- und Moritzstrasse.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen Gesamtpublikum zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich

Sonntag, den 4. October

obiges Restaurant eröffnen werde.

Ich gebe die Versicherung, dass ich auch hier bemüht sein werde, meine Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen, wofür meine langjährige hiesige Thätigkeit im Schweizergarten etc. bürgt.

Meine anerkannt berühmte Küche werde im obigen Lokale bedeutend erweitern. Mache besonders aufmerksam auf die von mir jetzt eingeführte (von Abends 6 Uhr ab)

Schwedische Platte!

Zum Ausschank gelangen die renommierten Biere aus der Brauerei Gesellschaft Wiesbaden, aus der Kulmbacher Actienbrauerei (vorm. Carl Petz,) Kulmbach. Weine von der Firma Maier.

Ich bitte ergebenst mein neues Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen und sehe einem gütigen Zuspruch gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Friedr. Höfner.

Eröffnungs-Essen

findet Samstag, den 3. October, Abends 8 Uhr, statt, (à Couvert 2.50 Mk.) Liste zum Einzeichnen liegt im Culmbacher Felsenkeller, Taunusstrasse 22, offen.

Wohne jetzt:
Kleine Burgstrasse 1,
Zahn-Arzt R. Zontner.

Von der Reise zurück.
Jeanne Magnin,

Doctor of dental Surgery,
Taunusstrasse 25, I., 602

für zahnleidende Frauen u. Kinder.

Adolfs-Allee. Nur noch kurze Zeit! Wiesbaden
Haltestelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Samstag, 3. October, Abends 8 Uhr:

Elite-Parforce-Vorstellung

bestehend aus 35 der besten und neuesten Piecen. Auftreten der gesammten Künstlerinnen und Künstler in ihren Glanzleistungen. Diese Parforce-Vorstellungen bilden eine Spezialität 1. Ranges und wird in dieser einen Vorstellung mehr geboten als sonst in zwei Vorstellungen, und widelt sich selbst ebenso schnell ab wie eine gewöhnliche Vorstellung. Erstes Debut des besten Richard Voltigeurs Mr. Brabury mit seiner Riesen-Dogge. Erstes Auftreten des urkomischen Solo-Clowns Sign. Pressi. Erstes Debut der Solotänzerin Fri. Ida, 1. Ballerina etc.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.

Nachmittag: Verloosung eines lebenden Schafes. 889

Restauration Soult, Mauergasse

Mainzer Bierhalle

Heute Samstag:



Großes



Schlachtfest.

Morgens: Wellfleisch und Schweinepfeffer.

Abends von 6 Uhr ab:

Reisensuppe, Hausmacher Wurst u. s. w.

Gleichzeitig empfehle meine reichhaltige Speisekarte in warmen und kalten Speisen, sowie meinen gutbürgerlichen Mittagstisch.

Carl Soult, Restaurateur.

La weiße Kernseife 24 Pf.,

La gelbe Kernseife 22 Pf. 761
S. Boraloff, Römerberg 2/4.

Ausstellungs-Lotterie.

Die Gewinnlisten werden von Samstag, den 3. October, im Ausstellungsort, Wilhelmstraße, Hotel Metropole, und bei Herrn F. de Fallois, Langgasse, hier abgegeben.

Die Gewinn-Gegenstände

werden von Montag, den 5., ab, von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im „Hotel Metropole“, Wilhelmstraße, abgegeben.

Der Verloosungs-Ausschuss.

Für meine Tochter suche ich
Pension

in einer
feinen Familie.

Bevorzugt ist ein Pensionat, wo nur eine beschränkte Zahl jung. Damen aufgenommen wird.

Off. unter N. 15 a. d. Exped. d. Bl. 49

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, kgl. pens. Oberförst. Pömben, Post Rieheim, Westfal.



Kronen-Wäsche

ist das haltbarste, eleganteste und preiswerthe Fabrikat in Kragen, Manschetten, Servietten u. Handen.

Kragen „Kronen-Wäsche“, 1/2 Dbd. Mk. 2.30. sämtliche neuesten Façons,

Hermanns & Froitzheim,

855 Webergasse 14.

Wohnungsveränderung.

Von jetzt ab befindet sich meine Wohnung

Bleichstraße 15, 2. Etage,
(Ecke Hellmündstraße).

Rob. Seib,

Turn- und Tanzlehrer.

879

Wichtig für Rekruten!

Sämtliche Militär-Effekten genau nach Vorschrift, wie Büchsen, Brustbeutel, Hosenträger, Knopfgabeln u. s. w. sind billig zu haben bei Philipp Knickel, Schwalbacherstraße 11, an der Infanteriekaserne 572

Vorzügl. Weizenmehl	bei 5 Pfd. 11 Pf.
Erdbeeren, Bohnen u. Linsen gut kochend	5 „ 11 „
Feinstes Zuckerrübenkraut	5 „ 11 „
Kornkaffee	5 „ 11 „
Zucker per Pfund von 25 Pfd. an.	

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Sämtliche Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen.